

liche Meinungs-
Ausbreitung, Rund-
funk und Presse, Rund-
funkbericht bestand bei
den leidenschaftlichen
Wiederholungen des
Führers, die eine Tugend
waren, nicht glänzten.
Die Freiheit der Presse, die
die Freiheit der Meinung, die
der Meinungsfreiheit bereiteten,
die es weniger zu
sagen und feiner
des Führers aus-
drückte, er es bei seiner
Worten vorstel-
le, es in den letzten
Worten bestanden.
Die Freiheit der Presse, die
in München ein-
schließlich in die Ju-
gendberichte bringen soll.

Ahrt

Der Führer
grüßt dankend
auf freiem Felde
gäste ein militärisches
Späť konnte dann
dankbarfüllt

der Heilige durch
die Menschen sind
sie auf die Straßen
nach allen Seiten
des Reiches und
freiließt Wollner
Grenzlande. Er steht
heute die alte
auf einem großen
breiten, Kreisfester
Landes Aus-
gangs alter bente-
der Stadt zu

Kommensberg und
es den Bach getrennt
von Reich getrennt
das Reich. Na
ihm verwirkt
sche von jetzt ab

an den Führer,
sich reichsunmittel-
barkeitsstreit zwischen
Schönau als Städte
werte wertvolle Kriegs-
der Versammlung
eher eine Urfahne,
die Gewalt, die wie
noch trachten wollen,
verbringen und auch

arad Henlein durch-
en. Sie, mein Fuß-
Eger wieder ins
übergeben. Nach
dem Jahre 1815, in
Versammlung der
Krone von Böhmen
mittelbarkeit garan-
tischer symbolischer
Leidenschaft Eger in

haus. Als er vor
erneut der un-
heimlich auf dem Wege

Eigentum zu Eger
ab auf dem Markt
unauflöslich die
immer wieder ver-
sprechungen der Eger-
er dem Führer
er Ehrenkompanie
der Wehrmacht ab
betritt der Führer
aufwärts vor ihm
auf den Hohenstein
grüßen. Nach den
neue ein Ortan-
bis der Führer

als meine Eger-
such jetzt das ganze
Augenblick nicht nur
und, das in meinen
sich gehören wird!
schnid: Niemals
eich ein Krise! I
hängend der deutsche
ist. Aber selbst seit ein
ob, wie alle anderen
Denn es ist unter
seinen Anteil nicht nur
in unseren Pflicht-
Ostern nimmt.

Schmeet zu achen!
um jemals irgendwo
erobert ist. Im dieser
das deutsche Volk
keine Macht der
so leicht heute das
heit von Nord nach
es bereit, für einen
und es alljährlich über
die ganze Nation führt
Geld ist das Geld
leichtes, so wie einer
an allen gewesen ist
die große deutsche
die dem Altmächtigen
der Vergangenheit des
in Zukunft unseres

Von Nürnberg bis Bodenbach durch freies Land

Drahbericht unseres ins befreite Sudetenland entsandten H.L.-Mitarbeiters

Böhmisches-Kammix, 8. Oktober (pro).

Der Jubel beim Einzug der Truppen in Friedland hat noch immer nach. In Nürnberg und Arnstadt ist es am Sonntag genau so gewesen. Und jetzt kommt dieser Montag, ein milber Herbsttag mit eangelischen Sonnenblitzen, der die weiße Sicht auf das wunderbare Sudetenland bringt. Gestern malte die erste Ostlinie hinter der früheren Grenze, Wimpel, Girlanden und Rosinen. Der laute Jubel hat sich gelegt. Aber aus allen Augen glänzt noch immer unablässig die Freude. Ein verdrehter Industriebau an der Straße wird nun auch bald wieder im Werksgebäude von neuem pulsieren. Leben erstarkt. In Nürnberg berichtet auch am Montag noch Heiligabend. Über den Straßen liegt es wie ein tiefer und stiller Frieden. Sie sind gedrängt voller Menschen, und diese Menschen schreien heute ganz anders daher als früher. Sie leben in ihre Freude auf Heimatlosen, der nun für ewig zum großen Reich gehört. Stell geht es bergan. Der Blick hinab ins Tal und auf die Hügel von Arnstadt ist herrlich. Doch er ist nur das erste Verbrechen der schönen Landschaft, die sich unaufhörlich bis hinüber zum Elbtal bei Bodenbach ausstreckt. Hinter dem Eisenbahnhügelgang vor Niederrat und Menschen, die mit Nürnberg Verbundenheit etwas betrachten.

Sprengung neben bewohnten Häusern

Hier hat der Führer klirrig noch zwei Straßen ge-
brückt und gesprengt und es dabei nicht für notwendig ge-
halten, die Bevölkerung vorher davon in Kenntnis zu setzen.
Es waren ja Deutsche, da braucht er es nicht. Tel au-
gerissen ist das Sudetenland. Rechte von Süderländern und Träger-
blöde liegen umher. Die Gewalt der Explosion hat in einem
Kino und einem Kaffeehaus alle Fenster zerstört. Das
Schieferdach eines anderen Hauses ist zerbrochen. Fenster-
kreuze sind noch innen gekritzelt. Familien-Material, famili-
äres Geschirr ging in Stücke. Ein grausiges Bild. Nicht
besser sieht es ein paar Meter weiter bei der zweiten gesprengten
Brücke aus, die aber wieder hergerichtet ist. Menschen-
dächer dort die Männer über die Wogen einer Notbrücke
poltern. Amwohl, so hätte dieses ganze Sudetenland aus-
sehen, wenn es dem roten Rob in Moskau über Prag ge-
lungen wäre. Europa in Brand zu setzen.

Befestigungslinie in Jels und Wald

Doch diese Szenenatmosphäre und zerstörten Brücken sind
nicht die einzigen Zeugnisse, wieviel es israelischer Über-
zug und kommunistischer Verherrlungswahn treiben woll-
ten. Man ist eben in die kleine Stadt Reichstädt eingezogen und
schließlich hat einem überwältigt die wundervolle Gebirgs-
landschaft mit den sanften Berggründen, ihren endlosen Wäldern, auf die der Herbst eben erst das erste Blatt gelassen hat, mit
ihren sanften Hüttälern ganz in Gang geschlagen. Man will in
einer Ludwig-Nichter-Schmiede leben, die gerade dieser
Herbsttag in wunderwollen Verträumtheit schwanken läßt —
ein aufgesetztes Szenenstück. Das wäre nichts Neues im Sudetenland. Vielleicht ein leichter Kracher des israeli-
schen Heiter, ein leichter Bis des doppelböckigen Löwen, der
wahrlich kein König der Tiere, sondern hier nur eine
große Raubfahne war.

Nein, es ist etwas anderes. Hier zog sich über Berg und
Tal und Schlucht und Fels die Verlängerung der sogenannten
Schwarz-Eger-Linie dahin. Man spricht hier von der Tan-
neweber- und Salzberg-Ecke. Durch den Wald ziehen sich
Schiffengräben und Stacheldrahtverbau, die erst vor Stunden geräumt worden sind. In regelmäßigen Ab-
ständen ragen Betonbunker mit Wänden von 1,5 Meter
Breite und Stahlketten darin empor. Einer davon ist
noch glühend hell. Vor Stunden sind die Scharpen erst abge-
zogen und haben die innere Holzverschalung in
Brand gebracht. Ein judenteutscher Förster meint gallig:
„Hätten sie lieben den Beton zum Straßen- und Häuserbau
benutzt.“ Sieht man das alles, dann taucht in der stillen
Gebirgslandschaft wieder einmal der Schatten des Krieges auf.
Doch ein helles Soldatenlachen kündet ihm fort. Frische, ge-
bräunte Gesichter unter Stahlhelmen, Marschtritt und die
liegenden Fahnen der Soldaten Adolf Hitlers bilden das
feindliche Heer. Hätten sie lieben den Beton zum Straßen- und Häuserbau
benutzt.“ Sieht man das alles, dann taucht in der stillen
Gebirgslandschaft wieder einmal der Schatten des Krieges auf.
Doch ein helles Soldatenlachen kündet ihm fort. Frische, ge-
bräunte Gesichter unter Stahlhelmen, Marschtritt und die
liegenden Fahnen der Soldaten Adolf Hitlers bilden das
feindliche Heer.

Nach der Befestigungslinie wird die Straße, die zu dem
kleinen Dorf Hassel führt, auf einmal tabelliert. Gleich, Be-

Berliner Theater

Zwei Komödieneabende in der Schumannstraße: „Mein Freund Jad“ — „Der Weber von Bagdad“

Hintereinander zwei Komödieneabende in dem Olympia-
theater. Beide ausländischen Ursprungs. Um ersten inszeniert
in den Kammerspielen der Herr des Hauses per-
sonalisch „Mein Freund Jad“, die W. Sommer sei-
t Waugham selber eine „ganz leichte Komödie“ nennt. Mit
länger, weit, und publikumfördernden Hand knüpft er das
lose Gewebe seiner Fabel an einer Unterhaltung, an der
nicht das Was als das Was interessiert und bestimmt. Ein
Oberfelsner, witzlich ein „Herr Ober“, ein Grandseigneur
seines Berufes, geht aus den Thoren eines Freundes ein, um
in der Maske eines Erzherzogs einer Familie Neureich, die
für die unermehrliche Welt nun auch eine Rolle in der Ge-
sellschaft um jeden Preis zu spielen wünscht, hinzuzukommen
und ihr einen Denkett für ihren unvermittelbar ausge-
brochenen Hochzeit zu erzielen. Das Spiel gelingt vorzüglich.
Auf dem Höhepunkt, bei einem Empfang, den die Neu-
reiche dem fremdländischen Pilzken zu Ehren und mit ihm
als märchenhaft wirkenden Gelehrtenmagnat veranstaltet.
Doch ihr Durch „nur“ ein Oberfelsner ist, ein ganz
gewöhnlicher Mensch, auf den sie herzlosen Anklagen.
Vorzeitig haben sie den fürtümlichen Gast mit allen Mitteln der
Gefangenübertragung der Gewalt heranzubringen wollen.
Es gelingt nicht, er bleibt mit deister Faust und obendrein
als hegebewußter Anwärter auf das Herz der Haustochter.
Und er bleibt mit gutem Gewissen, was außer ihm und den
Leuten im Parkett niemand verstehen kann; die lebte Szene
bestätigt den doppelten Rechtsfall der Neureichs, die erst vor
dem Fürsten aus fernen Landen herangewandert, dann den
Oberfelsner mit Gift und Galle belästigt haben — er ist wirt-
lich fürstlicher Gedanke und hat sich nur, da er keine Heimat
abenteuerlustig verlassen hatte, sein Geld wirklich als Ober-
felsner verdient.

Eine ganz leichte Komödie nur, aber nicht ohne ein ge-
wisses geistiges Gewicht, nicht ohne jene gewisse tödliche
Ironie über die Wandelbarkeit menschlicher Haltung, den
Triumph des Scheins über das Sein im Salon. Und Olympia
infiziert diese leichte Komödie mit eben so leichtem Ton.
In bezaubernden Bühnenbildern von Ernst Schäfer. Mit
Eduard Diehl in der Titelrolle, der ohne alle Über-
treibung noch irgendeiner Seite hin ist weder als Ober noch
als Erzherzog irgend etwas vergibt. Vieles läßt diesen Vor-
bericht und hinterher Große steht mit herzlicher Theater-

wirkung Elisabeth Flickenschildt gegenüber, Führerin
und Sprecherin des Neureichs, gehäutete Wollnung von dünn-
haltem Parvenutum und proletarischer Pur über den
Gewindel, dem sie ins Garn gegangen ist. Olympia und
seinen Darstellern wird vom Publikum, unter dem sich auch
Reichskommissar Dr. Goebbels befindet, bei der Eröffnung
dieser echt englischen Gesellschaftsskomödie lebhaft gefallen.

Der Erfolg von Olympia hat in ganz Italien einen
Freudensturm ausgelöst. Das Volk, das selbst in den
„Faschismus Europas“ seine bewundernswerte Stärke und
Mutblättrigkeit bewahrt hatte, nimmt auf. Es hat den heim-
kehrenden Duce einen Empfang bereitet, wie er nicht verlangt
hatte, hätte sein können. Doch Mussolini dem Vater-
land den lobhaften aller Triumphe. Ein Krieg wurde ge-
wonnen, ohne Blut zu vergießen. Und weil das Volk die
Größe des weltgeschichtlichen Augenblicks erkannte, hieß es
neben der italienischen Flagge das Italienvolksbanner und
da und dort sogar die britische und die französische Fahne.

Auch das amtliche Italien war ruhig geblieben. Während
anderer Nationen mobil machen, ist es nichts, was Abel aus-
gelegt werden und die ohnehin schon heile Lage noch mehr
verwirren könnte. Nur eine Nation, die vollkommen sucht
zu halten verkehrt und über eine so vorzügliche militärische
Organisation verfügt, vermöchte so zu handeln. Mussolini
wollte, was er wollte, wenn er aufs neue durch die Tat be-
stätigte, was er genau vor einem Jahr in seiner Rede auf
dem Maifeld in Berlin gesagt hatte: wenn das faschistische
Italien einen Freunde habe, so gehe es mit ihm durch die
dann. Unmittelbar vor seiner Abreise aus Berlin, am
30. September 1937, hatte Mussolini aber auch erklärt: „Der
ganzen Welt, die, begierig auf das Ergebnis unserer Berliner
Begegnung, gerne wissen möchte, ob es Krieg oder Frieden
gebe, können wir beide, der Führer und ich, mit heiterer Stimme
antworten: „Frieden!“ Und am 30. September 1938 in Olympia
nun abermals aus Deutschland zurückgekehrt, nach der be-
deutendsten Staatsmännerbegegnung seit dem Weltkrieg, und
er bringt den Frieden mit. Doch lange lang kannte dem
Duce das Ideal vor Augen, das die großen europäischen An-
gelegenheiten durch die Zusammenarbeit der vier Großmächte
geregelt werden können. Nun ist das Ziel erreicht.

Wer würde sich heute nicht an die blühenden Worte er-
innern, die Mussolini auf seiner Reise durch Venetien, un-
mittelbar vor seiner Fahrt nach München, sprach? In Görz
sagte er, es zeige sich zwar am Horizont ein heller Schimmer,
doch müsse jeder Optimismus in bezug auf die europäische
Antworten: „Frieden!“ Und am 30. September 1938 in Olympia
aber wieder aus Deutschland zurückgekehrt, nach der be-
deutendsten Staatsmännerbegegnung seit dem Weltkrieg, und
er bringt den Frieden mit. Doch lange lang kannte dem
Duce das Ideal vor Augen, das die großen europäischen An-
gelegenheiten durch die Zusammenarbeit der vier Großmächte
geregelt werden können. Nun ist das Ziel erreicht.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Diele mit der ganzen geistigen Stärke vertretenen
Wilen, der auch der Hitler ist, hat der Duce an der Seite
des Führers vertreten. Das Ziel war der Friede, und der
Beg zu Frieden mit. Doch hat das Ziel der Berechtigkeit.
Das hat das geleistet.

Chamberlains Rede im Unterhaus

(Fortschreibung von Seite 1)

Als das Haus am vergangenen Mittwoch zusammengetreten sei, so sagte er u. a., habe man unter dem Schatten einer großen unmittelbar bevorstehenden Kriegsgefahr gesetzt. Einem Krieg, und zwar im stärkeren und schrecklicheren Sinn, als man ihn je vorher gefangen habe, habe man ancheinend entgegesehen müssen. Bevor er Chamberlain, aber damals habe sich können, sei eine Befohl eingetroffen, die zu der Haltung Anfang gegeben habe, daß der Friede noch erreicht werden könne. Deutlich müßten alle dafür darüber sein, daß Gebote von Millionen erhöht worden seien. Nur den Männern des Kabinetts habe in diesen letzten Wochen eine Verantwortung und Verantwortung gelegen, die fast überwältigend gewesen seien. Der Ministerpräsident sollte dem Mut, der Geduld und Klugheit des Außenministers und Hallifax besondere Anerkennung.

Chamberlain fuhr dann fort, bevor er das Abkommen von München beschrieben wolle, wolle er das Haus an zwei Dingen erinnern, die man nicht vergessen dürfe, wenn man die neuen Bedingungen prüfe. Zunächst einmal sei er nicht nach München gegangen, um zu bestimmen, daß die vorwiegend deutschen Gebiete des Sudetenlandes dem Deutschen Reich übergeben werden sollten, da dies bereits geschlossen gewesen wäre. Nachdem die tschechoslowakische Regierung die englisch-französische Vorladung angenommen habe, habe man die hieraus verbindlichen Forderungen der Bedingungen und des Zeitpunktes der Übergabe zu prüfen gehabt. Der zweite Punkt, an dem man sich erinnern müsse, besteht darin, daß die Art einer der wesentlichsten Forderungen gemeint sei. Es hätten alle Elemente für den augenblicklichen Ausdruck eines Konflikts vorliegen, der vielleicht über kurz eine Katastrophe hätte herbeiführen können.

Es ist wesentlich gewesen, daß wir schnell zu einer Schlussfolgerung kamen, damit die komplizierte und schwierige Operation einer Übergabe durchgeführt werden konnte und zwar zum unbedingt möglichen Zeitpunkt, und damit sie sobald abgeschlossen werden konnte, als dies mit einem ordnungsmäßigen Verfahren zu vereinbaren war, um die Möglichkeit zu vermeiden, die alle unsere Bemühungen um eine friedliche Lösung nutlos gemacht haben würde.

Die gemeinsame Garantie, die gemäß dem Münchner Abkommen dem tschechoslowakischen Staate von der britischen und französischen Regierung gegen einen unprovokierten Angriff auf ihre Grenze gewahrt wird, gibt der Tschechoslowak einen wesentlichen Aufschub. Auch ist nicht ganz unbekannt, daß Deutschland und Tschechoslowak verpflichtet haben, ihrerseits eine Garantie zu gewähren (Beschluß der Arbeiterpartei), sobald die ungarnischen und politischen Minderheitenfragen geregelt sind. Endlich erhält das Abkommen eine Erläuterung der vier Mächte, monach, wenn die Fragen der polnischen und ungarischen Minderheiten nicht innerhalb drei Monaten durch ein Abkommen zwischen den in Frage kommenden Regierungen geregelt sind, eine andere Giermätekoneferenz abzuhalten wird, um diese Fragen zu beraten. Chamberlain wunderte sich sodann gegen die Einwände der Opposition gegen das Münchner Abkommen und erklärte: Wenn man ein Urteil über diesen Ausgang falle, täte man gut daran, zu vermeiden, ihn als einen persönlichen oder nationalen Triumph für irgend jemand zu beschreiben.

Der wahre Triumph besteht darin, daß gezeigt worden sei, daß die Bezieher von vier großen Mächten es möglich gemacht hätten, eine Übereinstimmung über einen Weg zu finden, um eine schwierige Operation durchzuführen, und zwar durch Unterstützung ausschließlich durch den Kontakt von Menschenleben. Man habe so eine Katastrophe vermieden, die der Zivilisation ein Ende bereitet haben würde! (Stürmischer Beifall.)

Chamberlain sollte dann der Haltung der Tschechoslowakei volle Anerkennung und teilte mit, daß die britische Regierung aus dem Grunde der tschechoslowakischen Regierung um eine Anleihe in Höhe von 80 Millionen Pfund einen Vorlohn von 10 Millionen Pfund für den dringenden Bedarf gewährt habe. Die endgültige Höhe der gemäßigen Anleihe müsse allerdings später bestimmt werden. Das hängt von Käfern ab, die nun festgestellt seien.

Chamberlain behandelte darauf, die Haltung der verschiedenen Staatsmänner in München und erkannte den wertvollen Beitrag des deutschen Reichskanzlers für das Abkommen des Abkommen vorbehaltlos an. Dann würdigte er die großen Verdienste von Hitler und Daladier, deren Europa und die Welt dankbar sein müssten. Der Premierminister sprach an dieser Stelle seiner Freude auch den Vereinigten Staaten von Amerika und den Dominions seinen besonderen Dank für das Interesse aus, bei der Erhaltung des Friedens mitzuwirken.

Der Premierminister kam dann auf die deutsch-englische Erklärung von München zu sprechen. Er führt

hierzu aus: „Von jeher, seitdem ich meinen lebigen Posten übernommen habe, ist es mein Ziel gewesen, für die Befreiung Europas zu arbeiten (stürmischer Beifall) und jenen Verdacht und jene Feindseligkeit zu beseitigen, die seit langem die Lust vergiftet haben.“

Der Weg, der zur Befriedung führt, ist übervoll von Schwierigkeiten. Diese tschechoslowakische Frage ist die legte und vielleicht die gefährlichste von ihnen. Nun, nachdem wir sie überwunden haben, bin ich der Ansicht, daß es möglich sein kann, einen weiteren Fortschritt auf dem Wege zur Befriedung zu machen. Duff Cooper hat sich in etwas besseren Worten auf meine Unterredung vom letzten Freitag mit Adolf Hitler besprochen. Ich habe keinen Gott abschlossen, ich habe keine Verpflichtungen übernommen, es gibt keine Geheimabschlüsse. Unsere Unterredung richtete sich nicht gegen irgendwem anderes als auf. Das Ziel dieses Unterredung, um die ich erachtet hatte (Beifall), bestand darin, den persönlichen Kontakt, den ich mit Adolf Hitler gehabt hatte, zu verstetigen, wobei ich glaube, daß ein solches für die moderne Diplomatie wesentlich ist. Eine freundliche, aber in keiner Weise bindende Unterredung wurde durch mich weitergeführt, hauptsächlich um festzustellen, ob es gemeinsame Punkte zwischen dem Haushalt einer demokratischen Regierung und dem Führer eines totalitären Staates geben könnte. Das Ergebnis sehen wir in der Erklärung, die veröffentlicht worden ist und in der Duff Cooper seinen Antrag zu Verdacht findet.“

Der Premierminister verlor mit erhobener Stimme unter dem Beifall des Hauses die deutsch-englische Erklärung noch

einsmal im Borellant, um diesen Eindruck zu widerlegen und zu erklären dazu: „Ich glaube, es gibt viele, die mit mir der Ansicht sind, daß diese vom britischen Reichsamt und mir unterzeichnete Erklärung etwas mehr ist als nur eine formale Bekennung der Nullität. Die unseren Besitzungen zu anderen Ländern hängt alles davon ab, daß Unrichtigkeit und gute Wille auf beiden Seiten vorhanden sind. Ich glaube, daß die Unrichtigkeit und gute Wille auf beiden Seiten bei diesem Dokument vorhanden sind. Das ist der Grund, warum für mich keine Bedeutung weit über die in ihm vorhandenen tatsächlichen Worte hinausgeht.“

Wenn es eine Lehre gibt, die wir aus den Ereignissen dieser letzten Wochen ziehen können, so besteht sie darin, daß ein anderer Friede nicht dadurch erreicht werden kann, daß wir still sitzen und uns ihretwegen. Er verlangt vielmehr aktive und positive Auseinandersetzungen.“

Chamberlain wandte sich zum Schluß endlich gegen seine Kritiker. Er schloß mit den Worten, daß Großbritannien, während es Süden in seiner Rückung fallen läßt, damit es in der Lage sei, die vorbildigen und seine Diplomatie wichtig zu gestalten, neue Möglichkeiten einer Behandlung der Aburdefrage sehe. Diesen Aufgaben der Zurückgewinnung des Vertrauens und der allmäßlichen Festigung der Freundschaften zwischen den Nationen, bis diese empfinden, daß sie mit Sicherheit auf ihre Waffen verzichten könnten, wünschte er die Energie und Zeit, die ihm verbleiben sei, zu widmen, bevor er sein Amt an einen jüngeren Mann abtrete. Die Ausführungen Chamberlains wurden zu wiederholten Malen durch Gelächter und Zwischenrufe der Opposition und Befallsanträgen der Regierungsparteien unterbrochen.

Triumphsfahrt des Führers durchs Egerland

Eger, 3. Oktober.

Im Anschluß an die Kundgebung auf dem Marktplatz zu Eger begab sich der Führer mit Konrad Henlein und seiner Begleitung unmittelbar ins Hotel „Victoria“, dem früheren Sitz der Geschäftsstelle der SvDp in Eger. Das Hotel wurde bekanntlich von den Sudetendeutschen heldhaftig gegen die tschechischen Belagerer verteidigt, mußte aber dann aufgegeben werden und wurde von den Tschechen ausgebündert und stark zerstört. Tief bewegt betrat der Führer dieses Hauses, das mit seinen zahlreichen Kampfsprüfen der letzten Monate und Wochen Bände spricht. Kein Henker dieses Hauses und der Frontlinie des Volksaufstandes der tschechoslowakischen Bevölkerung soll hier gebleben. Unverlaßt sahen wir in den Wänden Einschüßlöcher. Die Inneneinrichtung ist zerstört und zertrümert. Jeder Schrank, jedes Möbelstück ist erbrochen und ausgespißt worden.

Erstaunend ist der Gang durch die Räume dieses Hauses. Hier liegt die Teleskopzentrale vollkommen zertrümmert, herausgerissen aus der Wand, dort stehen wir zerstörte Vorhänge an, hier wieder begegnen wir Bruchstücke aus der Mitgliederartillerie, die das befürchtete

Seine Beliebtheit unter sudetendeutsche Bürger zum Reich, das Sudetensymbol namens des rheinisch-westfälischen Stahlhelmverbands und des Stahlhelmsverbandes namens der deutschen eisenbahnischen Industrie den Betrag von einer Million Reichsmark zur Verfügung gestellt.

In der R. a. in Tabor, Aussbach und Rohrbach, in denen vor allem die führenden Vertreterlichen der SvDp, aber auch zahlreiche ansässige Industrielle und Wirtschaftler des Sudetendeutschlands zusammengekommen sind.

Es ist an der Zeit, das für die Weltbürgerschaft für die Rückendeckung in tschechischen Gefangenissen interessiert.

1 Million für die Sudetendeutschen

Düsseldorf, 2. Oktober.

Zur Rückerlangung der R. a. der Sudetendeutschen haben aus Angest der Heimleute unserer sudetendeutschen Bürger zum Reich, das Sudetensymbol namens des rheinisch-westfälischen Stahlhelmverbands und des Stahlhelmsverbandes namens der deutschen eisenbahnischen Industrie den Betrag von einer Million Reichsmark zur Verfügung gestellt.

zu spät für eine Verschleppungstatif Prag*

Budapest, 3. Oktober.

Die Budapester Abendpresse berichtet sich erneut mit den ungarnischen Forderungen. Die Blätter stellen fest, daß jede weitere Verschärfung einer Regelung die Situation nur erschwert, es bleibt ja nur noch die technische Abschwächung und Durchführung der Frage übrig.

„Pester Lloyd“ berichtet, Ministerpräsident v. Imredy halte die Wiedereinverleibung der ungarnischen Gebiete nach der Münchener Verhandlung für bereits entschieden. Seine Bussicht in die gerechte Seite des Ungarnkriegs werde von den ganzen ungarnischen Bevölkerungen geteilt. Im Regierungsbüro „Eti Ullay“ heißt es, wenn Prag forsche, die Vermütingen der oberrheinischen Bevölkerung durch die eigenen Truppen und durch Sonderpolizeikräfte zu bilden, so lasse es gesah, den Anspruch auf den expatriaten ungarnischen Großmutter zu verzieren, auf den der tschechische Nationalstaat angewiesene sein werde. Nur eine Verschleppungstatif ist freilich das „Mátyás-Schiff“ des Grafen Bethlen, sei es zu spät. Ungarn könne es nicht dulden, daß während langwieriger Verhandlungen immer neue Terrorwellen die ungarnische Bevölkerung der Tschechoslowakei heimsuchen. Das ungarnische Volk verträgt sich auf das stärkste dagegen, daß Prag in der Tschechoslowakei noch Monate lang den in der Tschechoslowakei lebenden Ungarn die in Münzen bereits prinzipiell zugestandene Freiheit vornehmen.

Noch immer sudetendeutsche Geiseln

Prag, 3. Oktober.

Wie wir von der deutschen Gewandheit erkennen, befinden sich im Prager Volksfestsaal noch zahllose sudetendeutsche Häftlinge, Männer und Frauen, in den menschenunwürdigen Verhältnissen. Es handelt sich durchaus um Häftlinge, die ausschließlich als Geiseln festzuhalten werden. Von rechtsdeutscher Seite ist die Freilassung dieser sudetendeutschen fordert worden.

Wie bekannt wird, sind auch die Gefangnisse im übrigen Lande, zum Beispiel in Villen, Autenbergs, Brunn und Nossen überfüllt. Das gleiche gilt für die Konzentrations-

Morgens und abends

Chlorodont

verhütet Zahnstein-Ansatz

Ein Theater zum Andenken an einen großen amerikanischen Schauspieler

In der alten Minenstadt Angels Camp in Kalifornien soll das Theater wieder ausgebaut werden, in dem der große Schauspieler Edwin Booth einstmals den „Hamlet“ spielte. Für diesen Gedanken steht sich vor allem die Schauspielerin Gertrude Lawrence ein. Der Eigentümer des Theaters, auf dem das Theater früher stand, hat das Gebäude kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Theater befindet sich auf der Höhe eines kleinen Hügels und wurde vor zehn Jahren durch Neuer zerstört. Es soll in seiner alten Gestalt wieder aufgebaut werden. Die Mittel stellt der „Player's Club“ in New York zur Verfügung, den Edwin Booth gründete und in den ersten Jahren seines Bestehens finanziell unterstützte.

Das singende Bildwerk

In früheren Epochen des Malerei ist es zwischen verformten, daß der Meister eines Dekorationsmildes die Grenzen der Gemälde überschreit und am Rand seines Bildes z. B. einer gemalten Figur ein plastisches Bein gab, um den Bildhauer darzustellen. Ein solches Bildwerk ist heute nicht mehr möglich, weil die Plastik der Bildhauerin den Bildern entzogen ist. Aber seit geruhten seit lange Zeit der Künstler, um die Grenzen der Gemälde zu überschreiten, ob sie im Rahmen der Raumwelt oder nicht, und man kann zweifellos verschieden Meinungen darüber teilen. – Welt merkwürdiger aber muss es an, wenn jetzt aus Amerika die Meldung kommt, ein Bildhauer möge ein „singendes Bild“, in Form einer bemalten Reliefschafft darstellen. Der schwedische Bildhauer Carl Milles, der durch sein Guillermo-Wall-Sandstoffs im Nordischen Museum im Stockholm bekannt ist, oder seit geruhten seit lange Zeit der Künstler, um die Grenzen der Gemälde zu überschreiten, ob sie im Rahmen der Raumwelt oder nicht, und man kann zweifellos verschieden Meinungen darüber teilen. – Welt merkwürdiger aber muss es an, wenn jetzt aus Amerika die Meldung kommt, ein Bildhauer möge ein „singendes Bild“, in Form einer bemalten Reliefschafft darstellen. Der schwedische Bildhauer Carl Milles, der durch sein Guillermo-Wall-Sandstoffs im Nordischen Museum im Stockholm bekannt ist, oder seit geruhten seit lange Zeit der Künstler, um die Grenzen der Gemälde zu überschreiten, ob sie im Rahmen der Raumwelt oder nicht, und man kann zweifellos verschieden Meinungen darüber teilen. – Welt merkwürdiger aber muss es an, wenn jetzt aus Amerika die Meldung kommt, ein Bildhauer möge ein „singendes Bild“, in Form einer bemalten Reliefschafft darstellen. Der schwedische Bildhauer Carl Milles, der durch sein Guillermo-Wall-Sandstoffs im Nordischen Museum im Stockholm bekannt ist, oder seit geruhten seit lange Zeit der Künstler, um die Grenzen der Gemälde zu überschreiten, ob sie im Rahmen der Raumwelt oder nicht, und man kann zweifellos verschieden Meinungen darüber teilen.

Labour

Der 3. Oktober ist ein großer Tag für die Bevölkerung. Der 4. Oktober ist der Tag der Arbeit, und der 5. Oktober ist der Tag der Dienste. Der 6. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 7. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 8. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 9. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 10. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 11. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 12. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 13. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 14. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 15. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 16. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 17. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 18. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 19. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 20. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 21. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 22. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 23. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 24. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 25. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 26. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 27. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 28. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 29. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 30. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 31. Oktober ist der Tag der Freiheit. Der 1. November ist der Tag der Freiheit. Der 2. November ist der Tag der Freiheit. Der 3. November ist der Tag der Freiheit. Der 4. November ist der Tag der Freiheit. Der 5. November ist der Tag der Freiheit. Der 6. November ist der Tag der Freiheit. Der 7. November ist der Tag der Freiheit. Der 8. November ist der Tag der Freiheit. Der 9. November ist der Tag der Freiheit. Der 10. November ist der Tag der Freiheit. Der 11. November ist der Tag der Freiheit. Der 12. November ist der Tag der Freiheit. Der 13. November ist der Tag der Freiheit. Der 14. November ist der Tag der Freiheit. Der 15. November ist der Tag der Freiheit. Der 16. November ist der Tag der Freiheit. Der 17. November ist der Tag der Freiheit. Der 18. November ist der Tag der Freiheit. Der 19. November ist der Tag der Freiheit. Der 20. November ist der Tag der Freiheit. Der 21. November ist der Tag der Freiheit. Der 22. November ist der Tag der Freiheit. Der 23. November ist der Tag der Freiheit. Der 24. November ist der Tag der Freiheit. Der 25. November ist der Tag der Freiheit. Der 26. November ist der Tag der Freiheit. Der 27. November ist der Tag der Freiheit. Der 28. November ist der Tag der Freiheit. Der 29. November ist der Tag der Freiheit. Der 30. November ist der Tag der Freiheit. Der 1. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 2. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 3. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 4. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 5. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 6. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 7. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 8. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 9. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 10. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 11. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 12. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 13. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 14. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 15. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 16. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 17. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 18. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 19. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 20. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 21. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 22. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 23. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 24. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 25. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 26. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 27. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 28. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 29. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 30. Dezember ist der Tag der Freiheit. Der 1. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 2. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 3. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 4. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 5. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 6. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 7. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 8. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 9. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 10. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 11. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 12. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 13. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 14. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 15. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 16. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 17. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 18. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 19. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 20. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 21. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 22. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 23. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 24. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 25. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 26. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 27. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 28. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 29. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 30. Januar ist der Tag der Freiheit. Der 1. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 2. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 3. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 4. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 5. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 6. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 7. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 8. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 9. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 10. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 11. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 12. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 13. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 14. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 15. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 16. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 17. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 18. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 19. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 20. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 21. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 22. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 23. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 24. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 25. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 26. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 27. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 28. Februar ist der Tag der Freiheit. Der 29. Februar ist

zu widerlegen und
die mit mir der
Führer und mir
ist als nur eine
seien. In weiteren
davon ab, doch
auf beiden Seiten
Schwäche und außer
dem vorherrschende
keine Bedeutung
ungeschicklichen Werke

aus den Ereignissen
scheint sie darin, das
es erreicht werden
kann. Es verlangt
en."

Ganda gegen niederrächtige Entstehungen

Rom, 8. Oktober.

Mit bläher ungewohnter Schärfe wenden sich der Direktor des „Giornale d'Italia“, Gayda, gegen einen Teil der transalpinen Presse, der den entscheidenden Beitrag Mussolini an dem Abkommen des 29. September zwischenstaatlicher und gleichzeitig ihren berühmten Dank für die verhinderte und tatkräftige Unterstützung ausgesetzt werden ließ.

Der Führer und Reichsführer hat im seinen Anwesen-telegrammen an den Reichspräsidenten Admiral von Horitsch und den Ministerpräsidenten von Omroda seiner Hoffnung auf eine baldige gerechte Lösung der Krise des ungarischen Volksstums in der Tschecho-Slowakei Ausdruck gegeben.

In beiden vor allem
aber auch zahlreiche
der Subventionen
Öffentlichkeit für die
bereitst.

deutschen haben aus
italienischen Brüder zum
des Friedensver-
und Industrie den
Sahm zur Ver-

Gouverneur Prags

Berlin, 8. Oktober.
Ich erneut mit den
Blättern stellen fest,
dass die Situation
die technische Ab-
surd.

präsident v. Omroda

italienischen Gebiete nach
es entstehen.

ungarnumwer-
det getötet. Im Sieg-
en Prag fortlaufend,

ebt durch die eige-
nheiten zu dulden, so
sproben ungarischen

italienische Nationalstaat

lebenswelt des Grafen

bulden, daß während
die Terrorwellen die
tschechoslowakische

Strenge dagegen,
noch Monate lang

ungarn in Mün-
freiheit vorhandene

Welt

ansatz

Dresden

und Umgebung

Straßenbahn-Romantik

Als nun Damals die Dresden-Prävaler Eisenbahn gebaut wurde und sich die Dresdner entsiedeln, wie man nur im Wagen fahren könnte, die von einer leiseren und rauschenden Maschine gezogen werden, da machten auch die Dichter keine Ausnahme, und noch ein paar Jahre später, als schon der erste Sturm gelesen hatte, sang ein Schriftsteller: "Durch die Eisenbahn werden wir um alle Abseitsstrassen kommen."

Nun, wir weinen sie nach wie vor, wenn wir Urlaube dazu haben, und das Bild der zurückbleibenden mit den wundervollen Tafelwundern gehört geradezu zum Bobenstein. Und aus den anderen Verkehrsmitteln, die nächster fahren und zum Teil noch schneller sind, verdrängen wir immer noch manche solche Abseitsstrasse.

Auch auf der Straßenbahn, die aller Viertelnuendauern führt, spielen sich röhrende Szenen ab. Ist es doch an den Endstationen, die draußen im Grünen liegen, in der gemütlichen Braus, den Verwandten, Bekannten und guten Freunden das Geleit zu geben. Da lieben sie denn in Gruppen beieinander, mehr oder weniger im Licht der Laternen, und es gibt noch so unendlich viel zu erzählen.

Der Schaffner pleistet. Doch nicht schrei und ausschreitend, sondern melodisch, mit weichem Triller, wie ein Violine unter Frühlingzeit. Und handfestkämpft und zögert, als gäte es einen Abschied für lange Zeit, trennen sich die Menschen, bleiben auf dem ersten Trittbrett schon wieder stehen, weil ihnen noch etwas einfällt, das sie unbedingt dem oder dem andern mitteilen müssen, und diese andern raten oder flüstern, je nachdem, auch noch schnell etwas ganz Wichtiges hinzufügen. Bis auf den letzten Blatt, bei dem der Schaffner seine Blüte erfüllen würde, wenn er einfach „Gänsegeiss!“ ruft. Aber er tut's nicht so kurz und blindig, weil er ein Mann von Gemäßtum und allem Aufsein nach der Romantik eines Abschieds auch an seiner Elektrischen nicht verkennt.

So kommt man denn nunlich in Klein-Alschwitz drauf an der 25 diez heraldische Aufforderung hören, und wie sie mit bestätigtem Lachen aufgenommen wurde von denjenigen, welche es anginge: „Bitte, Abschied nehmen! Das geht's in einer halben Minute...“

Domit also zu unserer ferneren Glück anzuschauen ist, daß der Abschiedsromantik auch noch im hermelin verhüllten Ballon mit in die Stratosphäre geht und erst recht auf dem Luftschiff zum Mond als unvermeidlicher Ballast mitfahren würde. G. K.

— In den Aufschluß trat nach 41jähriger Dienstzeit Studiendirektor Karl Kühl von den Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden. Am Rahmen einer feierlichen Feier verabschiedete Überstudiendirektor Dr. Ing. Heinrich den alten geschätzten Schulmann mit den herzlichsten Wünschen. Studiendirektor Kühl war auch als Direktoratsbeamter in sozialen Angelegenheiten tätig und hatte das Technefer-Hilfswerk ins Leben gerufen, das nach seinem Ausscheiden von Gewerbeschulrat Dr. Schreiber ganz im Sinne des Gründers weitergeführt wird. Mehrere Reden und sinnvolle Erinnerungsgaben zeugten von Berücksichtigung, Dank und Anerkennung, die man allemal halbherzige Direktor Kühl entgegenbringt.

— Die goldene Hochzeit feierte am 6. Oktober das Mitglied der Gemeinde der Altenlandsträger, Reichsbahn-Oberstabsleutnant August Schiemenz, Reichstraße 18, mit seiner Ehefrau,

Sehn Jahre Stundungsfrist für ländliche Chstandsdarlehen

Weiter Vergünstigungen im Rahmen der Förderung der Landbevölkerung

In der Verordnung über die Förderung der Landbevölkerung vom 7. Juli 1933 hat der Reichsfinanzminister noch eine Reihe von Anweisungen erteilt, die weitere Vergünstigungen bedeuten. Die Tilgungsbeiträge eines Chstandsdarlehens werden Angehörigen der Landbevölkerung auf Antrag zugesetzt, wenn entweder der Chemonie oder die Chfau vor dem Chelshaltung mindestens fünf Jahre ununterbrochen in der Land- oder Forstwirtschaft oder als ländlicher Handwerker tätig gewesen ist und mindestens einer der Chegatten auch nach der Chelshaltung in dieser Art tätig bleibt.

Die Vergünstigung findet auf Selbstständige wie Unselbstständige Anwendung, auch auf Beamte und nicht-beamtete Geschäftsführer, die sich in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis in der Land- oder Forstwirtschaft befinden. Die Stundungsfrist — ehemals für die am 15. August 1933 gewesenen Tilgungsbeiträge — ist auf zehn Jahre zu bemessen. Diese Vergünstigung erhalten auch Antragsteller, die nach den bisherigen Bestimmungen für das Land Chstandsdarlehen bekommen haben, soweit sie in dem Erlass vom 28. März 1933 enthalten waren. Dieser weniger günstige Erlass wird mit Wirkung ab 1. Juli 1933 aufgehoben. Anträge, denen nach den Bestimmungen des alten Erlasses nicht entsprochen werden konnten, sind nochmals darum zu erlauben, ob ihnen nach der Verordnung vom 7. Juli 1933 zugesetzt werden kann. Der Erlass des Chstandsdarlehens als Anerkennung für langjährige Tätigkeit in der Landwirtschaft usw. steht voraus, daß

Die Erziehungsschule des deutschen jungen Mannes, in der er die höchste Ehre vor dem gesamten Volke erweckt, die ihm überhaupt auftreten kann, war immer der Dienst in den wählbaren Mannschaften. Hoftreträger der Nation zu sein, bedeutet daher in besonderem Maße für den Deutschen höchste Erfüllung männlichen Talcns; und er wird durchaus zugleich eins mit den Geschlechtern des Vaters und Vorfäters, die eins auch unter der Welle gelebt haben.

Es gehörte an den Ausgang jedes guten Truppensführers, dieses Gefühl jedem dienenden Mann mitzugeben: Das Gefühl, daß er mit dem Eintritt in sein Regiment zum Mitglied einer unschönen, tiefs in die Jahrhunderte hinreichenden Kette von Ahnen in der Vergangenheit und zugleich von Enkeln in der Zukunft zu werden beginnt, einer Kette, die durch Straße von Soldatenstreu und Soldatenblut ehrenzusammengefügt ist.

Schöne Reden erkennen sich nie besonderen Wohlgefallend bei soldatischen Menschen. Deswegen gilt es, andere, männlicher und lieber wirkliche Wege für die Pflege der Ueberlieferung der Truppe zu finden.

In dem ältesten Artillerieregiment, dem AR 4,

in Dresden, dessen III. Abteilung die Tradition des ehemaligen sächsischen Feldartillerie-Regiments Nr. 12 weiterführt und dessen erste Einheiten somit im Jahre 1620 durch den Kurfürsten Johann Georg I. gegründet worden sind, hat man z. B. die Waffe und Währung des Kavalleriebereichs nach der Regimentsgeschichte benannt. So finden wir bei der III. Abteilung etwa ein „Schmalbachtor“, das an den ersten Kommandeur des Regiments, den Obristen Ritter Johann Melchior von Schmalbach, erinnert, unter dem die sächsische Artillerie zu Felde“ schon im August 1620 mit stundzwanzig Geschützen die alte Stadt Bayreuth durch ihr Feuer in die Linie zwang.

Daneben findet man eine „Sedanstrasse“, die und daran möchtet, das das Regiment am 1. September 1870 bei Sedan ungewöhnlich starke Verluste erlitten, nadhdem es bereits wiederholt im deutschen Einigungskriege hervorgetreten war, etwa bei St. Privat, wo es seine Feuerkraft im Gefecht mit exzellenter Fähigkeit ausübt, was die Abteilung einen schönen Namen bei Tische vorfindet, so wird einem oft übrigens klar, wieviel die Kette der Kameradschaft in vergangener Jahrhundertshälfte abnahm.

Auch die Kunst hat sich oft in den Dienst der Ueberlieferung bei der Truppe gesetzt. In Verbindung mit der III. Abteilung des AR 4 steht zum Beispiel die staatliche Porzellanmanufaktur in Meißen einen

Erinnerungsteller,

drei durch jene edle Schlichtheit ausgeteuelt, die den Meister Till kennzeichnet. Er trägt die Inschriften und Daten des ehemaligen Feldartillerie-Regiments 12 und der III. AR 4 und schwankt heute so manches Zimmer ehemaliges Offiziere und Mannschaften der Abteilung.

Neben Santa Barbara wurde in schlichter Weise besonders der Ritter Sankt Georg als Schutzherr des Artillerie betrachtet. Da auch aus den alten Regimentsstücken der sächsischen Artillerie einwandfrei hervorgeht, daß man diesen männlichen Schützer auch hier gebührend hat, hätte man in Sachsen eigentlich an dem allhergebrachten St. Georgsfeste im April an Stelle des Barbarossas behalten müssen. Die Abteilung des AR 4, in Junktur wieder den St. Georgstag feierlich zu begehen, verdient daher besondere Beachtung.

So ist im Hunderttausendmannwerk eine Menge älterer Ueberlieferungen für unser junges Volksbild liebwohl aufbewahrt worden. Und als im Neuaufbau unserer jungen Wehrmacht Offiziere und Unteroffiziere von den alten Einheiten hinweg über das ganze Land hinauszogen, um neue Formationen aufzubauen zu helfen, da brachten sie auch den Schlag der alten Erinnerungen und Vorbrüder und den Geist ihrer Stammregimenter mit. Überall, wo man im Gleichen alte Artilleristen trifft, merkt man bald, wie viele von ihnen aus dem gleichen Stammregiment hervorgegangen sind.

Die Pflege der Ueberlieferung bei der Truppe kann also auf manngeschichtlichen Weegen so leicht betrieben werden, wie es der soldatischen Ehrengardie entsprechend ist, und doch kann sich daran eine Menge kameradschaftlichen Weistes und das Gefühl einer herzlichen Zusammengehörigkeit entzünden, wie es nun den Soldaten mit seinem Kameraden zu verbinden vermag.

G. P.

Bergsteiger feierten Jubelfest

Im traditionellen Rahmen eines Herrenmahlens beging der Zweig Dresden des Deutschen Alpenvereins in das im Saale der Dresden Kaufmannschaft die seit seines 50jährigen Bestehens. Wieder waren es 19 Mitglieder, die in diesem Jahre für 50jährige Bergfreigabe mit dem Ehrendenkmale ausgezeichnet wurden. Gab es einen fröhlichen Grund zu dieser fröhlichen Feier, ein symbolisches Datum als diesen 1. Oktober, an dem die ersten deutschen Truppen aus Südbaden einzogen? Im Mittelpunkt aller Erinnerungen und Gefühle der Bergfahrer stand stets der Dank an den Führer und den Menschen Österreichs und des Sudetenlandes, mit denen sich der Alpenverein ja stets über alle Grenzen hinweg zusammengefunden hatte. Ausführlicher Dr. Leopoldmann wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Wucht der politischen Ereignisse des letzten Jahres noch zu nahe liegt, als daß sie sich in ihrer ganzen Größe überblicken ließe. Wie der Bergsteiger sein Ziel, seine Berge, nur von weitem ganz ins Auge lassen könne, mußte er einige Zeit vergehen, bis die überreiche Ernte dieses Jahres an deutschem Blut und deutscher Heimat ganz erholt wurde. Besonderer Dank wurde den Erbauern der im Sommer eingeweihten Hochstaubahn gezeigt, der schriftliche und der vorige Seiter des Festtauschusses, Waldmüller, erhielt die Jubiläum und verstanden es, der prächtigen Stimmung rechten Ausdruck zu geben. Die Kapelle Kilius verschönkte das

Wettentreffen und der Judentag ebenfalls.

— Begegneter Alter. Am 6. Oktober vollendete Holzneindorf 80. Dr. Max Drösler, Joh.-Georgen-Altar 10, a. sein 80. Geburtstag. Er ist seit 1870 Bezieher der „Dresdner Nachrichten“.

— Treue an der Arbeit. Goldbüste August Endtig ist am 7. Oktober 25 Jahre im Betrieb von Gerling & Rosenthal läuft.

— Das wärmste Brotbrot fielen am 8. Oktober die Kunstanstalt Eilenberger, Ferdinand Eilenberger, Eisenhütten- und Walchinenfabrik, Gunzen, deren adeliger Fabrikörter Oskar Eilenberger, Dresden-Bielowitz, Reinhold-Schindler-Straße 1, ein.

— Die Neuerwerbungen der Sachsenischen Landesbibliothek bis zum 8. Oktober im Preisloch veröffentlicht 0,30 bis 10 Wert ausgestellt. Ein Vereinsschatz dieser Neuerwerbungen liegt in der Abteilung des Deutschen Archivs, Marienstr. 33, Dresden zur Einsichtnahme aus.

— Durch erstaunendes Rad gelöst. In seiner Wohnung im heutigen Rödigerbürgerstraße 117 wurde ein 50jähriger Rentner gefunden, der längst tot aufgefunden wurde. Es liegt Unglücksfall vor.

Große Geschäfte teuer bezahlt

Die 20. Große Strafamme des Dresdner Landesgerichts verurteilte den am 27. Juli 1933 geborenen Walter Matzohling aus Pirna wegen Missfallerbetrieb und schwerer Veruntreitung unter Berlegung minderwertiger Urkunden zu fünf Jahren Achtjahrsstrafe, 300 Mark Geldstrafe und weiteren Strafen.

HOTEL NURNBERGER HOF, BERLIN

Zwei Halbberger Hof, am Adalbertstrasse
Das bekannte Familienhotel und Restaurant

Telefon 22-30-3456 22-30-3457 22-30-3458

Dahmen Ehrentreitschurk. Der Angeklagte V., der ebenso wie der gleichzeitig an sechs Monaten Gefängnis wegen Missfallertrugs verurteilte Antonia W., erheblich vorbestraft war, hatte in der Zeit von Januar bis März 1933 umfangreich Waren, Kreide und Farbenabzüge verdeckt. Von ihm wurden zahlreiche Firmen und Einzelverkäufer ganz empfindlich geschädigt, denn der Angeklagte ging in den meisten Fällen von vornehmen Dingen darauf aus, die bestellten und gelieferten Waren nicht zu bezahlen und die aufgenommenen Darlehen nicht zurückzugeben.

Was geben Sie für Gibraltar?

Sonntag mittag auf der Briefmarkentauschbörse

Aufsons Oktober ist es ein Jahr her, daß im Rahmen der Deutschen Sammlergemeinschaft der NSDAP Kraft durch Freude auch in Dresden eine Tauschbörse ins Leben gerufen wurde. Ihr bisheriger Gesamtbetrieb von weit über 1000 Interessenten beweist, daß besonders das Sammeln von Briefmarken, von Postkarten, Ansichten, Münzen usw. eine außerordentliche Verbreitung gefunden hat.

Die der Deutschen Sammlergemeinschaft angehörenden und deren Gäste treffen sich jeweils Sonntags an militärischer Stunde in einem Kaffeehaus der Annenstadt, um in Ruhe während der sogennannten Tauschbörse gegen seitlich ihre Sammlungen nach der Richtlinie „Ich gebe — ich nehme — im Tausch“ auszutauschen und zu vervollständigen. Aber nicht mit einzelnen Marken kommen die Sammler herbei, nein, fast ein jeder trägt eine vorzüglich gesetzte Altkataloge unter dem Arm, der dichtdrängende Kataloge, Einkaufs- und Tauschheftchen, Vergrößerungsgläser und Pinzetten, Schreibblock und Bleistift entnommen werden.

„Haben Sie was mit?“ Diese Frage hört man oft. Und dann bilden sich schnell arabische und kleinere Gruppen. Die Markensätze werden ausgetauscht und gemustert, wobei sieht das Billard als Auslage mit beruhigen muß. Andere Sammler wieder ziehen sich an kleine Diskussionen zurück, um dort beim Lampenchein Seite um Seite das Tauschmaterial durch die Finger gleiten zu lassen, und mit der Pinzette — wie die berühmten Robben aus dem Außen — die gefundenen Stücke herauszuholen. Was geben Sie für „Gibraltar“ fragt es ironisch; eine Dame, die ein komplettes Holland bezieht, spricht von Gulden und Cent; daneben

stellt man den Preis des „schwarzen Pfundes“ fest, und ein paar Schritte weiter geht indein ein „gelber Hund“ — eine bekannte Filmpolizei — in andere Hände über. Ja, so ist die Sprache der Briefmarkensammler. Wer „vom Bau“ ist, weiß sofort Welsch, und er kann auch die Freude verstehen, die sich hinter dem Ausdruck verbirgt: „Auf die habe ich schon lange gewartet!“

Sidde von Umlaufbörsen, Messehempeln und Banzschen kommen zum Vortheil, desgleichen komplexe Bogen Germaniamarken usw. Wer eine Sonderausfertigung benötigt, wendet sich an den Tauchscheinwart, er ist gleichsam die Umlaufstelle, der ruhende Pol in dem geschäftigen Treiben. Deutsches Reich ist natürlich sehr gefragt, es bildet mit seinen früheren Kleinstaaten, den besetzten und Abstimmungsgebieten und den Kolonien ein außerordentlich interessantes und großes Sammlegebiet, das mit überalter deutscher Kleinstadt regt. Beide auf den ersten Blicken werden willig aufgenommen. Alle Veräußerungen der Ausfertigung werden willig aufgenommen. Alle Veräußerungen geben sich bei der Tauschbörse ein Siedlein, der Beamte, der Kauftmann, der Arbeiter. Die Jugendgruppen tragen an arbeitsreichen Seiten gesondert.

So trägt die Tauschbörse zur beschaulichen Freizeitgestaltung und angenehmen Beschäftigung in der Freizeit außerordentlich bei. Sie ist nicht auf das verhältnisse Altkataloge beschränkt, sondern sucht durch Sammlerungen von Sammelblättern gereichert, sondern sucht durch Freunde am Schönsten innere Zustreblichkeit aus.

Arlaub zu Luftschutzeübungen

Neuregelung für Ausstellung von Urlaubsscheinen
Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat, zugleich im Namen des Reichsministers des Innern und im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister, weitere Bestimmungen über die Beurlaubung zu Ausbildungsvorführungen und Übungen im Luftkraut, so wie über Luftkraut-Familienunterstützung getroffen. Sie betreffen nicht das Land Oesterreich.

Sofern bei Ausbildungsvorführungen und Übungen im Luftkraut die hierzu herangegossenen Luftschutzeübungen durch ihre Dienststellenleiter oder Beizugsführer bestimmt werden müssen, wird für die im öffentlichen Dienst tätigen Beamten, Angestellten und Arbeiter der Luftkrautdienst nicht von den Luftschutzeübungen selbst, sondern von den einbezogenen Stellen gestellt. Alle übrigen Angestellten und Arbeiter haben den Urlaub ihrem Betriebe selbst zu unterteilen. Diese Personen können darüber hinaus bei Übungen von mehr als zweitägiger Dauer nach § 2 der Vorschriften des Luftkraut-Familienunterstützungsgesetzes, bei Vorliegen der Voraussetzungen, die Gewährung von Luftschutzeübungsunterstützung beantragen. Dabei ist die Beurlaubung des Dienstleistungsbetriebes notwendig. Dieser muss für jede Ausbildungsvorführung und Übung, für die eine Beurlaubung erforderlich wird, über die Dauer von zwei Arbeitstagen übersteigt, im Einzelfall ausgestellt werden.

Musizierende Jugend

Im Trianon gab das 1. Dresdner Knaben- und Jugendchorchester mit seinen vier verschiedenen Alters- und Klangergruppen ihr nebst ausgebautem Herbstkonzert. Es war sehr gut besucht. Unter großem Beifall leitete die Abteilung "Trommler und Pfeifer" in herzerhabter Weise den Abend mit eindrucksvollen Märchen unter Max Sonnberg ein. Der Vorsteher der Vereinigung, Max Kieger, begrüßte die Hörer, unter denen sich auch zahlreiche Studenten und Professoren befanden, und dankte dem Vater für die große Tat der letzten Tage. Die von ihm gefeierte Verbindung folge nur dem Willen des Vaters, wenn sie die Jugend zur Muß erziehe; denn sie pflege auch nur solche Muß, die der Hörer zur musikalischen Erziehung und Unterhaltung der weltlichen Volkskreise für geeignet ansiehe.

Am beiden Streicherabendkonzerten unter Walter Tärpe war die Auflösung, und unter dem Ehrenmitglied Ernst Haljeck für Fortgeschrittenen wurde durch höhere Ausbildung und treifliche Einordnung der Klavierklasse gesorgt, welche hohen Erfolge sich gerade für die Jugend in der Streichmusik erzielen lassen und damit genoth manchem Elternpaar in der Hörerchaft Mut gemacht, ihren Jungen das von vielen als schwierig gehaltene Geigenspiel lernen zu lassen. Die prachtvoll wirkende Bläserabteilung unter Obermusikmeister A. Mayke schloß das Konzertabend so eindrucksvoll ab, daß man behaupten kann, ein mit erwachsenem Musiker besetztes Bläserorchester gehört zu haben. R.H.

Morgenparole

für Mittwoch

Wir müssen Herr über die Not werden! So kann der Unternehmer nicht für sich selber leben — und der Arbeiter kann es auch nicht.

Dr. Robert Ley.

Was der Rundfunk bringt

Dienstag, 4. Oktober

Reichssender Leipzig / Sender Dresden

10.00: Zeitnachrichten und Wettermeldungen. — 10.00: Fliegengespräch, Reichsverteidigung. — 10.00: Gymnastik.
10.00: Aus Frankfurt: Frühstückskonzert. Däm. 7.00: Nachrichten.
10.00: Gymnastik. — 10.30: Kleine Muß (Violine, Klavier).
10.00: Aus Köln: Morgenuß. — 10.30: Wetterberichtsmeldungen.
10.00: Wetterberichtskonzert: Das Erbe im Blut.
10.00: Wetterbericht und Tagessprogramm. — 11.00: Deutsches vor. — 11.30: Zeit aktiges Leben. — 11.30: Zeit. Wetter.
12.00: Aus Frankfurt: Mittagsskonzert. Das Rhein-Mainische Bundes-orchester. Däm. 18.00: Zeit. Nachrichten. Wetter. — 14.00: Zeit. Nachrichten. Wetter. Muß zum Film (Schallpl.).
15.00: Erster und ersterwieder. — 15.30: Die Räuber im Oberstaat.
16.00: Zum Deutschlandsender: Muß am Nachmittag. Däm. 17.00: Zeit. Wetter. Wirtschaftsnachrichten. Marktbericht des Reichsministers.
18.00: Die Hoff in Osterreic. — 18.30: General der Infanterie Alfred Grau (Hauptm. Claus Wolf).
18.30: Jetzt ist nur noch Wetter wär' Belag einer Schmerfstadt.
18.00: End-Aktuel bei Dresden: Reichslicher Freitagabend. — 19.00: Unisono am Abend. — 20.00: Abendnachrichten.
20.00: Aus Dresden: Aus Wien haut sich eine Brücke. Rundfunkmusikalischer Abend. — 22.00: Rundfunknachrichten. Wettermeldungen. Sport. — 22.30: Aus Dresden: Gepräch über Muß.
22.30: Aus Hamburg: Unterhaltung und Tanz.

Deutschlandsender

8.00: Stadtspiel, Morgenzeit, Wetterbericht. — 8.30: Eine kleine Muß (Schallpl.). — 8.30: Frühstückskonzert. Däm. 7.00: Muß des Deutschen Dienstes.

Vorlesender Hollenbachmetz
10.00: Fein 8.00: Feiertags- und Sonntagszeit.

aus: Dienstag 10.00: Feiertags- und Sonntagszeit.

10.00: Dienstag 10.00: Feiertags- und Sonntagszeit.



„Wie sind frei!“
Diesen Aufdruck tragen seit Sonntag die tschechoslowakischen Briefmarken im besetzten Warschauer Bezirk.

Gedenkungen durch die staatlichen Sammlungen

Staatspuppenausstellung: Donnerstag 11 Uhr: „Die griechische Bildquerel des 5. Jahrhunderts vor Chr.“, Originale (Prof. Dr. Müller). — Museum für Völkerkunde: Donnerstag 11 Uhr: „Der Reichskunst der Dresdner Antropologischen Abteilung“. — Trägerie (Dipl.-Ing. Bellmann). — Kunstsammlungen: Freitag 17 Uhr: „Van und Bibliotheksbericht“ (Dr. Beundert).

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Kreisheimatstelle Dresden

Ab 3. Oktober sind die Dienststellen der Kartenverkaufsstellen
Ringoberstraße 2,
Borsigstraße 35,
Reichsstraße 31,
Reichsstraße 19b
wie folgt geöffnet worden:
Montag bis Freitag von 10 bis 15 und 16 bis 18 Uhr.
Sonntags von 10 bis 18 Uhr durchgehend.

NS-Heimatkunde

Am Freitag, dem 7. Oktober, 20 Uhr, findet im „Endelchen“ Bad ein Abend mit Jupp Döse und Maria Roland, welche beiden von einer erfolgreichen Soltispieltour durch Amerika zurückgekehrt ist. Zum Tanz spielt die Kapelle Roland. Karten im Vorverkauf 1 RM, an der Abendkasse 1,50 RM, einschließlich Tanz. Karten sind in allen Kartenverkaufsstellen erhältlich.

NS-Sportamt

Neuer Gymnastikturnabend Mittwoch 17.45 Uhr, Olympia-Museum. Räumliche Turnabendswandlung Dienstag, 4. 10., 19 und 20 Uhr, Gymnasium, Wurzener Straße; Mittwoch, 5. 10., 19 und 20 Uhr, 19. Volksschule, Marienstraße.

Rechter Tennisabend Mittwoch, 5. 10., 19.45 Uhr, Tennisbahn, Paul-Eschens-Allee.

Neuer Reitturnabend Freitag, 14. 10., 20.30 Uhr, Reitinstitut Meindl, Niedergesäß 5. — Anmeldung nur im Sozialamt, Ringoberstraße 2, unter gleichzeitiger Bezahlung der Kurzgebühr.

NS-Schulsportabend: Dienstags 19 und 20 Uhr, 2. Volksschule, Großhöfe; Freitags, 19 und 20 Uhr, Hörst-Wesel-Schule, Wintergartenstr.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN
Heilpraktikerclub: Dienstag, 11. Oktober, 20 Uhr, Ausstellung großer Saal, Vortrag: „Alt werden und doch jung bleiben.“ Redner: Heilpraktiker Grappler, Berlin, Günter Frei. Englischer Sprach-Club: Mittwoch 20 Uhr, Künstlerhaus, Hans A. Henrichs: Indian Alice-Dish.

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Mittwoch Rindfleisch mit Kartoffelpüdding

Pfanne Brathering für den Abendessen: Gut gewürzte Salzheringe, die von Kopf und Grotte bereit sind, zu Weiß oder Semmelbrei wälzen und in der Pfanne braten. Über die angerösteten Heringe krenzt man reichlich geriebenen Meerrettich und überlegt mit einer Tafel, die man aus dem Kreuzenloß bereitet, in dem einige Tomatenstücke gehackt wurden. Man kann das Gericht auch durch Beigabe von Kartoffeln zu einer Mittagsmahlzeit aufzuhalten.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister

Hat die Angaben in § 1 keine Gewähr

Veränderungen

§ 281: Schreiber Müller Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden (Mühlenbaukai u. Maschinenfabrik, Tiergartenstraße 33). Der Fabrikdirektor und Handelsregisterbeamter Georg Friedrich Hildebrand ist nach mehreren Schätzungen 80 Jahre alt. § 1030 (heute Blatt 10244): Eßgan-Baudenkerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden (Tollwitzer Straße 4, Höh.). Die Profura des Carl Adam Paul Popold ist erloschen. Einzelhaftung ist erstellt dem Laufu. Angeklagter Julius Hermann Erich Beyer in Dresden.

§ 75: A. Böttchen & Sohn, Dresden (Werbe- und Verlagsbuchhandlung für Reise- und Verkehr, Eisenbahnstraße 25). Die persönlich haftenden Gesellschafter, Kommerzienrat August Böttchen und Kaufmann Richard Pochatz sind aus der Gesellschaft ausgetreten.

Amtsgericht Dresden, 1. Oktober 1938.

Über den Nachfall des am 17. 8. 1938 verstorbenen Hauptzeugen Walther Bernhard August Händorf in Dresden-N., gestorben 7. zuletzt offengetragen haben der handelsgerichtlich eingetragene Name Paulmann & Küste in Dresden-N., Richteramt 12 (Geschäftsführer: Geschäftsführer von Maschinen für Industrie, Gewerbe und Handel sowie großtechnische Betriebe darin) wird heute am 1. Oktober 1938 nochmals 12.15 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Johann Reichel in Dresden-N., Ollenhauerstraße 61, 1, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. Oktober 1938 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Belohnungshaltung über die Bezeichnung des ernannten oder die Wahl eines anderen Vermöters sowie über die Bezeichnung eines Gläubigerschusses und einzelnen Entsendung über die im § 182 der Konkursordnung bestimmten Personenlaube auf den 1. November 1938, vermittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angenommenen Forderungen auf den 22. November 1938, vermittags 10 Uhr, vor dem unterstehenden Gericht Dresden-N., Ollenhauerstraße 1, 1. Saal Nr. 110, Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmiete gehörige Laube im Recht hat oder zur Konkursmiete etwas schuldig ist, darf nichts an den Gläubigern verfolgen oder leisten, muß auch

den Nachfall der Laube und die Forderungen, für die er aus der Laube abgelöste Forderungen beauftragt, dem Konkursverwalter bis zum 25. Oktober 1938 aussetzen.

Amtsgericht Dresden, 6. Oktober 1938.

Donnerstag, den 6. Oktober 1938, sollen gegen folgende Vorladung verhängt werden:

I. Form, 10 Uhr:
a) im Verlegergerichtsaal des Amtsgerichts, Einangang Siegplatzstraße 10; Befreiung, 1. Klage, Meldungsapparate, Beleuchtungsgeräte, 1 Metallarmaturen-Lampenapparat mit Motor, Anzug- und Mantelstoffs, 1 Robe, und andere Damenschädel, Tapete, Zierdecken, 1 Röntgen, 1 National, 1 elekt. Röntgen, 1 Trockenbürste, Fleischwolle, Goldkränze, Waagen, 3 Millimeter, einen 750 Meter Odenwälder, 20 Rohrholz u. a. m. b) im Saal Bonnemix, 1 Stundungspunkt;

II. Form, 11 Uhr in Dresden-N., Platzgerichtsstraße 10:

1. Personentrauung 13/40 PS, m. 2 Erf.-Rädern,

1 Anhängerwagen mit Aufbrettfahrt.

Der Gerichtsabschluß steht beim Amtsgericht Dresden.

Baugenehmigungen

In der Woche vom 26. 9. bis 1. 10.

Giebelhäuser und Werkzeugkuppen: Görlitzer Straße 27, Altmühl 10a; Baubetrieb: Georg Alte, Bauunternehmer, Görlitzer Straße 27b.

Dreifamilienwohnhaus: Görlitzer Straße 45, Altmühl 10c; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Dreifamilienwohnhaus: Görlitzer Straße 46, Altmühl 10d; Baubetrieb: Ernst Görlitz, Görlitzer Straße 46; Baubetrieb: Georg Alte, Bauunternehmer, Görlitzer Straße 27b.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 47, Altmühl 10e; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Dreifamilienwohnhaus: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10f; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10g; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10h; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10i; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10j; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10k; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10l; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10m; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10n; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10o; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10p; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10q; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10r; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10s; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10t; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10u; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10v; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10w; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10x; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10y; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10z; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10aa; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ab; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ac; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ad; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ae; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10af; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ag; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ah; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ai; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10aj; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ak; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10al; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10am; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10an; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ao; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ap; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10aq; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ar; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10as; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10at; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10au; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10av; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10aw; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ax; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ay; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10az; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10ba; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10bb; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10bc; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10bd; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10be; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

Giebelhäuser: Görlitzer Straße 50, Altmühl 10bf; Baubetrieb: Paul Görlitz, Görlitzer Straße 12.

ergibt das erste Teile
der VerbindungKameraden wieg
dass auf gleichen
aufzutreffen sinden.
aufzutreffen des
und die
ns alle ein Symbol
lebt haben, sei viel
als das vorwur der
Bewegung und ihrem
d. Kommunismus
nischen vorexzerieren;
Gutenhein und ein
demahre, das nac
und der menschen
sich sammelte; das
entstehen, zur Stunde
zusammenfass. Bei
em Bau der Reichs
mit Haken und Edau
denn das erst nicht
diese Seiten gibreißseltter Martin,
große Werk, das mi
aufstand. Zur ersten
Schnitt der Wagen des
Baud; an der An
die in Düsseldorf
mitglieder der Reichs
ders zahlreich an den
Festtagen aus dem
Beendigung der Er
der Strecke fanden
Befestigungen in BaugesSchwieg., mechanische
Düsseldorf, kommt am
zurückblieben.Schriftleiter der Ill
Kellner, war am
Oberhessischen Zeitung
schriftleiter in die
ng. Er hat aus
n mit verwalet.

Heimat

Tageblatt, das im
erheint, konnte da
zurückblieben. Die
immer gibt nicht mit
der aus dem Wald
Zeitung, sondern ist
nat.

Jumag

Waggon- und Mo
dutherrn brach im
Brand aus, der da
lta zerstört. Am
15 Schauspielstages
völlig geflari.erungslück
busch nach gelegen
die beiden Überhaupt
ausfahren wollten, ging
oben in Bewegung bei
sich so hart auf die
sauer verletzt wurden.
Vor dem Stock mit dem
zu zurückzuführen, daß
auch in den plötzlichSiedlungsbau liegt ein
Bild, Dresden, übersteitung auf Seite 1 lop
terhäuser und häuschen
mit dem Grundstück
reicher unverdrossen istoder ihre Vertreter will
zu tragen, doch die Ha
blätter redselig nicht
die haben entsprechend
der Handlung sämtliche
ausdrücke und Beziehungen
wie die Handlung Vier
und viele mit den
Riesblättern während ih
hängen.ehemaligen Stadt Rado
Hölzer-Straße 6, 2. Stockehemaligen Stadt Rade
Hermann-Lingen-Straßeer ehemaligen Gemüsebr
ig im Stadthaus. Geschäfter oder sein Vertreter, der
es nicht im Stadthaus der
er, hat dies dem Stadth
zu melben.Früher und plötzlich ein
der Verhältnisse fass
gen werden.

ber 1938.

her - Generam.

Scheitern Giebelnicht
Willy Brand, Bernd
Kurt Maas; die Aus
Sinnemasse; die Politik
unterliegenden und vermis
Giebel und Käse. Da ist
Reinmann, die Bilder der
einemmaligen Schriftsteller, wenn
aus, Reisende, Reise, in
reisemaligen Jungen, Jungen auf
D. A. Willi, Wagnerschule
ehesten Wagnerschule und
eine Wagnerschule, Dostich
abzulegen.

Sie ist ein eigenwilliges Ding, die Flachsblume. Man

laut sie nicht erkennt, wie Getreide. Vorzüglich werden die

Heimat und Volkstum

Dresdner Nachrichten

Dienstag, 4. Oktober 1938

Blaue Blume - weißes Linnen

Wenn man, vor einem Menschenalter eins, durch die Blüten der Lausib führt, durch die Webereidörfer im gebirgigen Süden, durch die fahlen Weißländchen des ländlichen Nordens, dann strahlten zur beginnenden Sommerzeit Millionen und aber Millionen kleiner, unendlich zarter blauer Blüten aus dem sanften gesogenen geometrischen Blütenwert der reifen Felder: der Flachs. Der Flachs, das Brot der Weber und das Brot der Bauern, war geradezu ein Symbol für den Bauern und Edau, denn das erst nicht diese Seiten gib



3 Aufn. Haaseberg

Die letzte Garbe soll in die Erntekrone geslochen werden

reifen Blüten ausgerissen oder "heraus", der Größe noch fortwährt und förmlich zu Garben gebündelt und getrocknet, und die leise Garbe, die darf heute wie einst in der Erntekrone nicht fehlen. Wie goldene Gläckchen, so weht sie zwischen den Holmen und Blüten zum Erntefest.

Wenn das Heizelde trocken ist, fährt man es ein und drückt es aus. Nachs ist vornehm. Da müssen zuerst einmal aus der Mischbank mit dem Eisenkamm die dichten Samenknoten abgerissen werden. Och! Ach, jetzt wissen wir auch, warum als Nationalfeiertag der Laufu Feind und Quart gilt. Feind und Quart, das hatten die Weberbauern, die sonst gewiss nicht mit Güldengütern gezeugt waren.

Nach dieser Vorlesung tritt der Drehschlegel in Tätigkeit und schlägt die verlöschten Knoten heraus. Nun ist die Faser frei. Und da sieht man nun, wenn man durch die Flachsfabrikgelände geht, in Gruben, sogenannten Rotten, die Karren Stengel weisen und gären. Dem Stengel soll der Pflanzestiel sich dabei lösen. Und schon wieder kommt ein Begriff ausdruck: der Flachs muss gedrohen werden. Da stehen dann Bauerinnen oder Mägde am Giebelkranz. Bündel für Bündel wird aufgenommen und deucht sich unter dem herabsausenden Henserkessel des Giebelns, der die Faser vom Holz befreit. Nun sieht sich die Bauerin an die Schwinge, wieder so ein primitivs Holzgerät, dessen Messer die leichten, übriggebliebenen Holzstielchen entfernen. Dann kommt der eiserne Kompa, die Hebel, an die Reihe. Hier teilt sich der Bast in Fasern, und die kurzen, schlechten Fasern werden ausgeschieden. Und nun ist das Rohmaterial Flachs endlich fertig. Jetzt müssen die Spinnräder her, die herrlichen, alten, leid laufenden Geräte, die die bäuerliche Jugend von heute langsam wieder beherrschten lernt. Und dann kommt die Bleiche und kostet der Webstuhl; während in den Mühlen der Samen sich in Feind und Leintuchen zu scheiden beginnt, füllen sich im Bauernhaus die Zwirne und Trüben mit Kleinen. Ja, viel Bauernleid knüpft sich an die Faser Flachs; und mit den uralten, primitiven Gerätschaften wird, wie unsere Bilder zeigen, noch heute das Werk vollendet. Aber diese Art von Flachsbehandlung ist heute schon beinahe etwas volkskundlich Originelles geworden. Der Bauer tut sie nicht mehr selbst. Große Sammelzentren, große Werke haben den Einzelhändler diese Arbeit abgenommen und schaffen mit Maschinen und geübten Arbeitern ein Befreiung aus gleicher Zeit. Und was uns unter Kameramann hier aus der Sogend um Ritter, Bauern und Domänen an Bildern erobert hat, das sind ganz große Seltenheiten. Nur in ganz abgelegenen Höfen noch wird man den Flachs aufbereiten bis zur spinnfertigen Faser, wird ihn spinnen an

Hier wird das gesponnene Garn gemessen
Die Schürze des Mädchens ist ein Stück handgewebtes
Bauerkleid, das der Blaudrucker bearbeitet hat

Großmutter's Spinnrad, und ein Großvater's Webstuhl ben
ützlichsten aller Brauchtüme vollenden: leidt gesogenes, selbst
geblümtes, herrliches, weißes Linnen, auf das dann der
Blaudrucker mit altertümlicher Model uralt, volkskümlige
Muster drückt.

M. K.

Hut ab vor dem Holunderstrauch

Böhmisches Sprüche und Verse / Zusammengestellt von Annemarie Hering

Brotskleim, bei Lebewesen verstreut und nicht aufgehoben,
mußt du nach dem Tode als arme Seele suchen.

Ein Weckel Butter von der neuemelten Asch gib einem
Armen, so bleibt die Asch bei gutem Nutzen.

Liegt eine Ecke am Wege, so heige der Meister vom
Pferd und hebe sie auf.

Wer in einen Bach speit oder in einen Brunnen, speit
der Mutter Gottes in die Augen.

Wenn eine Henne in ein fremdes Haus Eier legt und die
Leute tragen die Eier nicht zurück, muß die Henne zwölfmal
verblinden.

Ein Heilkräutstein, heimlich aus jemandes Garten gerupft,
hat keine Kraft mehr und geht ein.

Vor dem Holunderstrauch gib den Hut ab, wenn du
vorübergehst, weil alles, was davon ist, für die Menschen in
Krankheit von heilsamer Wirkung ist: das Laub, die Blüten,
die Beeren, die Blinde und auch das Werk.

Frühbrennen und Brautkrönchen kommen nur aus Morgen-
nebeln, um die Sonne durchzulassen.

Soll das Kind rasch laufen lernen, soll man im Elschritt
zur Taufe gehen.

Mensch wird der Mensch erst in seinen vier Wänden.

Mutter ruf auf: Alltugendes Kind ist meist als Mann
erst Kind.

Zusriedenheit wölkt nur auf dem Herze der Genäganten.

Wer wenig in die Schule geht,

bleibt dummkopf;

Wer wen in den Wald geht,

Wird krank und krumm,

Wer den Humor erkennet

Und ihn nicht sieht,

Ist wert, daß man ihn

Mit dem Stiefelknüppel erschlägt.

Sehr originell sind die Hauptsprüche böhmischer Hand-
werker, die man hier und da noch finden kann:

Wenn ich nur einen Tag Kaiser könne sein,

So läßt ich keine Nadel mehr ein...

verkündet ein Täschlein vor eines Schneider's Tür, und ein
zweiter Schneidermeister am Ort hat an sein Haus geschrieben:

Ich traue auf meinen Gott und lasse ihn gnädig walten,

Ich mache neue Nöte und wende auch die Alten."

Anaphe Zeilen verrät eines Baders Handtuch:

Bäcker sein war seine Kunst,

Was nur das liebe Webi umstinkt."

Noch Jahren der Erfahrung hing ein Tischlermeister ein be-
maltes Glasschild über seine Handlung:

Weld regiert unter Leben

Und macht alle Bude eben."

Und da er gleichzeitig der Sorgfältigste am Ort ist, schreibt er
noch darunter:

Was nicht mit mein schönes Haus,

Darin kann ich nicht lange wohnen,

Wenn der Tod kommt, muß ich road,

Er ist mich nicht verschont."

An einer alten Mühle grüßt die Anschrift:

Was Gott baut ist die Mühle erbaut,

Was baut mit niemand zugetraut,

Trum lasse ich Deute Deute sein

Und dan auf meinen Gott allein."

Ein Schuhmacher, mit seiner Zeit unzufrieden, hatte auf sein
Firmenschild einen Stiel mit dem Absatz nach oben gemalt

und die Worte daruntergeschrieben:

Berggießhübler Wanderführer

Ein Heimatbuch, so nennt Rudolf Zauderer seinen
Berggießhübler Wanderführer (Verlag A. H.
Pflugfeld, Nürnberg), und das ist er auch. Denn er stellt nicht
dar als eine Aufzählung schöner Wanderwege. Er umfaßt
in vielen bildhaften Aufsätzen Aussichten und Schilder des
alten Heilbades, das sich nach der Universitätskatastrophe von
1722 zu einem aufstrebenden Kurort entwickelt hat. Bis
erfahren in dem Büchlein, daß Berggießhübler seine Ent-
stehung dem Bergbau verdankt. Man hat da nach Eisen ge-
sucht und in den tießen Wäldern suchten die Eisenhammer,
18 an der Zahl. Als der Eisenstrom versiegte, begann schon
der Bedeutungslosigkeit des alten Johann-Sebastian-Bades. 1722
wurde es errichtet, und bald war Berggießhübler Wobeibad.
Das alles und noch manche geschichtliche Begebenheiten schildert
der Wanderführer. Er berichtet auch von jenem schrecklichen
Feuerzug des Jahres 1927, der die Stadt zerstörte. Er klärt
über die Geologie des Gebietes auf, macht Bergsteuerne auf
die Stimmen der Vogel aufmerksam, und führt dann in
unterschiedlichen Mundarten durch die Stadt, zum Schwimmbad
und in die herrliche Bergumgebung mit ihren vielen
Ausflugsplätzen. Und natürlich ist auch der Kneipp-Kur
gedacht, und zwar in lustigen Versen und Bildern. Eine
Wanderkarte für die nähere Umgebung ist dem Bande beige-
geben. Marat's Kind.

Kleine Heimatliteratur

"Sagen und Gedächtnis von Dresden und
seinem Umlande" gab das heimatkundliche Schul-
museum für die Jugend neu heraus. Da steht es vom Brüder-
mann und vom Quendemann bis hin zu den spätmittel-
alterlichen Helden und Heldenliedern. Es handelt von den
"Geisten Hölzer" bis zum Ritterbüttel bei Rosenthal, da steht man
von gehämmerten Hörnchen im Pleißenland Gründen, vom
Spielmann in Niederwörwitz, vom Rahmenhauer von Scharfenberg,
dem tapferen Weiber von Weissen und dem Mitter Dorf. Das
Büchlein, erschienen in der Verlagsbuchhandlung Hermann Voigt,
Dresden, trägt 12 Abbildungen von Emil Voigt.

Bearbeitet: Margot Kind, Dresden.

Bauerlein an der Hecke
Sie trennt den feinen Flachs vom groben Wert

die Gelbpuete, die der Heimatboden hervorzuholen ver-
mag. Wie ein Traum steht wieder das blaue Fenster über
den Feldern auf, und im Herbst das pralle Gelb der eigen-
artig runden, sterlichen Früchte. Und alles alte Wissen und
Kenntnis, das mit der Pflanze Flachs zusammenhängt, ist
bei den Bauern wieder auferstanden.

Die ist ein eigenwilliges Ding, die Flachsblume. Man

laut sie nicht erkennt, wie Getreide. Vorzüglich werden die

Wirtschafts- und Börsenteil

Dienstag, 4. Oftober 1938

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 406 Seite 11



Türkei benötigt Fertigwaren

Deutschland im türkischen Außenhandel

Nach der Unterzeichnung des neuen deutsch-türkischen Handelsvertrages gibt die Türkei — nach langer Unterbrechung — wieder ihre Auslandsaffären bekannt. Die Rahmen bestehen sich auf die ersten vier Monate dieses Jahres, können somit nicht Antritt erheben, schon ein Bild der weiteren diesjährigen Entwicklung des türkischen Außenhandels zu geben. Amwerken zeigt sich auch schon bei ihnen die Tendenzen, die dann im weiteren Verlaufe die maßgebende blieb.

Das wichtigste Moment ist die Steigerung der Einfüsse aus dem Auslande. Alle bedeutenden Industriekontakte, mit denen die Türkei in Wirtschaftsaustausch steht, haben an dieser Steigerung teilgenommen. Es ist noch erinnerlich, daß im vergangenen Jahr alles unternommen wurde, um die Kräfte zusammenzubringen mit Deutschland, um das Land zu lockern und die türkischen Waren auch den anderen Märkten — man dachte besonders an England und auch an Amerika — zugänglich zu machen. In Anbetracht des erwarteten großen Geschäftes läßt nun auch die Türkei ihrerseits größere Einkäufe in diesen Staaten, um so mehr, als sich diese Staaten geneigt zeigten, dem türkischen Wirtschaft nach Ausweitung des Handels entgegengenommen.

Weltmarkt beschränkt aufnahmefähig

Es hat sich jedoch dann im Laufe der weiteren Entwicklung erwiesen, daß die großen Weltmärkte für die türkischen Waren nur beschränkt aufnahmefähig waren. England lag dies daran, daß alle türkischen Exportsorten die gewünschten Standardisierung noch nicht unterlagen; zum zweiten aber lag dies auch daran, daß die großen Weltmärkte, vor allem London und die Kolonien des britischen Staates, die gleichen Produkte in gewisser Qualität aus ihren überreichen Vorräten beschaffen.

Auf Grund eines Warenaustausches war daher eine Vergroßerung des Handelsvolumens mit diesen Ländern nicht möglich. Außerdem ist die Türkei nicht in der Lage, ihre Einfüsse an England zu wenden oder Handelsfaktoren in Deutschland zu bestimmen. Der einzige Markt, der auf die türkischen Exportsorten eingestellt ist, ist der deutsche. Dorthin wurde jedoch weniger exportiert, da der alte Handelsvertrag in der Weise, wie er auf Wunsch der Türkei geschlossen wurde, nur eine schwache Grundlage bildete.

Auch Englands Unselbst half nicht

Die Folge davon war, daß dem großen Angebot der Türkei nur eine geringe Nachfrage

gegenüberstand, so daß die Preise wesentlich abfielen. England kam dem Verlangen der Türkei, für ihren Aufbau, für ihre Rüstung, für die Ausgestaltung ihrer Häfen, mit England ins Gesetz zu kommen, durch eine Vereinbarung einzutreten. Eine Handelsverbindung, die die Türkei dauernd befriedigen kann, kam jedoch nicht zustande. Dennoch hat es sich gezeigt, daß die Weltpreise vollkommen unrecht hatte, wenn sie der Türkei immer wieder entreden wollte, daß sie mit Deutschland ein schlechtes Geschäft macht.

Diese Staaten hatten nicht die Möglichkeit, an Deutschlands Stelle auf dem türkischen Markt zu erscheinen. Es ist somit, wie im amtlichen Organ des Außenhandelsamtes des Rhein-Main-Gebietes ausgeführt wird, überaus begründend, daß die türkischen Stellen diese Lage rathlos erkannten und der suchen neu geschlossene deutsch-türkische Handelsvertrag die Fehler des vergangenen Abkommen nicht mehr setzt. Man hat genehmigt, die Kontingente fallengelassen, so daß Deutschland in der Türkei und die Türkei in Deutschland werden könnten, sowohl Nachfrage und Angebot einander günstig gegenüberstehen.

Türkische Ausfuhr rückgängig

Die türkische Ausfuhr ist während der ersten vier Monate dieses Jahres (von 44,5 Mill. Tsd.) auf 42 Mill. Tsd. gesunken, und dies zu einer Zeit, da die wichtigsten Ausfuhrartikel der Türkei bereits den Weg ins Ausland hätten finden sollen. Hierbei muß sich besonders der starke Absatz Deutschlands geltend, denn das Reich bezog nur Waren im Wert von rund 15,4 Mill. Tsd. gegenüber 22,8 Mill. Tsd. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Man kann auf Grund der verbindlichen Richten feststellen, daß die türkische Ausfuhr nach allen Ländern — auch nach England und Australien — zurückgegangen war, daß einsatz Italien durch den Weißfall der Sanzioni als größter Käufer auftrat und seine frühere Stellung wieder einnahm.

Hingegen sind die türkischen Einfüsse aus dem Ausland überaus stark gestiegen. In den ersten vier Monaten 1938 bezog die Türkei Waren im Wert von 47,9 Mill. Tsd. gegenüber 29,2 Mill. Tsd. im gleichen Zeitraum 1937. Die Handelsbilanz der Türkei für diese Zeit, die im Vorjahr mit rund 15 Mill. Tsd. aktiv war, veränderte sich in diesem Jahre zu einem Passivum von nahe 6 Mill. Tsd. Auf Grund der amtlichen Richten ist übrigens feststellbar, daß gegenüber Deutschland diese Tendenz auch

weiterhin anhielt. Es liegen die Zahlen für das erste Halbjahr 1938 vor.

Deutschland hat Guthaben

Danach führte Deutschland in den ersten sechs Monaten 1938 Waren im Wert von 74 Mill. RM nach der Türkei aus — im gleichen Zeitraum 1937 für 38,5 Mill. Reichsmark — und bezog aus der Türkei Waren für 49,1 Mill. RM — im Vorjahr 71,1 Mill. RM. Das bedeutet also, daß der diesjährige Rückverkauf der Türkei nach dem Reiche rund 20 Millionen betrug, wogegen der türkische Einkauf in Deutschland um 25,5 Mill. RM, also bei nahe das Doppelte des Vorjahrs erreichte. Dadurch wurde allerdings erreicht, daß das türkische Guthaben bei der Deutschen Reichsbank nicht nur völlig abgebaut wurde, sondern sich noch ein Guthaben Deutschlands in der Türkei bildete, das von Woche zu Woche anwächst.

Nur den ersten Teil der Erneuerungsfahrt der Türkei in der Türkei ist somit deutscher Weise gelöst. Außer dem Genteuerzeugen wird Deutschland natürlich auch weiter in der Türkei Hölle, Gläser, Chrom u. s. w. kaufen. Rechnet man dazu, daß die Türkei England seine Monopolstellung für die türkische Erze einräumte. Somit werden auch andere Staaten wie bisher Erze aus der Türkei beschaffen können.

Dennoch deuten die ständig steigenden Raten der türkischen Einfüsse darauf hin, daß das Land in immer ärgerem Maße ausländische Herstellerwaren benötigt, was durchaus mit dem Aufbau der Industrie, der Schifffahrt, des Bergbaues, des Eisenbahnbetriebes usw. erklärt werden muß. Es hat sich dabei ergeben, daß der türkische Aufbau noch rascher vor sich gehen könnte, wenn die Türkei mit mehr Sicherheit als in Vorjahr ihre Waren zum Verkauf bringen könnte. Es ist anzunehmen, daß der neue deutsch-türkische Handelsvertrag da den Ausgleich schafft.

Wachsender Außenhandel der Maschinen

Der gesamte Außenhandel der Maschinen betraf im August auf 19,4 Mill. Yuan, d. i. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs eine Zunahme von 42,9 Mill. über 40 %. Die Ausfuhr ist von 30,1 Mill. auf 40,7 Mill. also um 4 %, die Einfuhr hingegen von 67,8 Mill. auf 108,1 Mill. d. i. um 61 % gestiegen. An der Zunahme der Einfuhr waren beteiligt: Japan mit 37,0 Mill. über 77 %, China mit 1,1 Mill. über 53 %, Deutschland mit 1,7 Mill. über 10 %, alle anderen Länder mit 1,5 Mill. über 10 %.

Mit dem Monat Juli ist in der Dame neuer Serie die Strohblattfaktion zu Ende gegangen. Sie war im allgemeinen befriedigend. Schon während des Abschlusses der Strohblattfaktion haben sich die Betriebe dem Ausfuhr des Pflanzungsgeschäfts zugetan. Auch diesmal hat sich gut angelassen, so daß gegenwärtig Ausfuhrbestand und Strohblattfaktor recht aufrechterhalten. Es ist bemerkenswert, daß namentlich bessere Qualitäten (Beloura) bevorzugt sind. Die Nachfrage steht zeitig ein als im Vorjahr, so daß längere Lieferfristen als sonst üblich in Anspruch genommen werden müssen. Neben dem Pflanzenschäf ist man bereits mit der Nutzung der Strohblätter beschäftigt. Dieser sind die Ausstellungstermine für das Ausland auf den 10. Oktober nach Berlin, für das Inland auf den 24. Oktober nach Dresden festgelegt. Mit einem guten Fortgang des Geschäfts ist zu rechnen.

Wenn vor drei Monaten die Meinung bestand, daß der Glasindustrie im dritten Quartal ein starker, saisonmäßig gefeierter Absatz bevorstehen würde, so hat sich die Saison nicht erfüllt. Vor allem war das Geschäft in Konzerngläsern infolge der schlechten Beeren- und Obstsorte sehr schleppend. Bei den Fabriken haben sich große Lagerbestände angehäuft, die zum Teil eine Fortsetzung der Produktion ungünstig beeinflussen. Es wird ein außerordentlich großer Absatz im kommenden Jahr dagegen, um den Ausfall dieses Jahres einzumerken, wettzumachen. Auch in Beleuchtungsgläsern entsprach das Geschäft nicht überall den Erwartungen. So ergaben sich Störungen im Absatz von Glühlampen und Glühlaternen in Inland wie im Ausland. Dagegen wird der Absatzgang in guten Preisklassen waren als recht befriedigend bezeichnet.

Zur Porzellanindustrie

war der Geschäftsgang im letzten Quartal weiter flott. Auch der Ausfuhrbestand ist noch groß, so daß für längere Zeit Arbeit vorhanden ist. Durch den Mangel an Rohstoffen sind die Betriebe teilweise etwas in Lieferungsverzug geraten. Das Auslandsgeschäft war im allgemeinen schwach; auch die Deutzhalle hat in dieser Beziehung keine Beliebung gebracht. Für den Inlandsgeschäft sind die Ausfuhren durchaus günstig, zumal das Weihnachtsgeschäft vor der Tür steht. Bis die Steinzeugfabriken erwartet hatten, vor ihr Umlauf in den Sommermonaten etwas schwächer als im zweiten Quartal. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit ist jedoch eine Absatzsteigerung in Haushalt- und Dienstleistungsgläser eingetreten, die als eine Folge der erhöhten Kaufkraft im Inland angesehen wird. Das Auslandsgeschäft blieb dagegen schwach.

Versicherungswesen

Veritas, Rückversicherungs-AG, Erfurt

Im der Rückversicherung wurde beschlossen, der Hauptversammlung vorschlagend, von dem Gemeindebetrag am 30. Juni 1938 befreite Geschäftsjahr eine Baudislokende in Höhe von wieder 8 % der Einzahlung zu verteilen und weiter 8 % gleich 80 000 RM an die Deutsche Gold- und Silberbank für Abwendung der aktiven einzufallen. (I. G. 5 % Einzahlung für die nicht voll eingezahlten Aktien und 8 % Bonus für die voll eingezahlten Aktien an die Gold- und Silberbank). Bis bis vor eingezahlten Aktien gelangt der Bauspektral zu einem Betrag der Rückversicherungsgesellschaft im Geschäftsjahr bis jetzt gänzlich verlaufen.

Gefallene Seekriegs-Versicherungen

Mit der Beteiligung der Kreigsschiffe in Europa haben die Londoner Hauptversicherer beschlossen, die Seekriegsversicherungssätze wie folgt neu festzulegen:

Die neuen Sätze decken sämtliche Schiffe, die am 30. September in See gehen, und Rümpfen, die von den Versicherern am 30. nach dem 30. September für direkte Versicherungen; sämtliche Frachtschiffe gelten nur unter der Voraussetzung, daß die Branden binnen 7 Tagen verschiffen und zu den laufenden Kreisversicherungs-Bedingungen gedeckt werden. Rümpfen in Spanien und Spanischen Besitzungen sind weiterhin vor der Versicherung ausgeschlossen.

Zußerdem erstrecken sich die neuen Bedingungen nur auf folgende Flüsse: Belgien, Großbritannien, Deutschland, Niederlande, Dänemark, Frankreich, Italien, Japan, Portugal, Spanien, Norwegen, Polen, Portugal, Schweden und die Vereinigten Staaten.

Die neuen Seekriegsversicherungssätze im Schiffs je 100 Pfund:

Nord- und Südamerika	2,5	5,0
Afrika	1,5	2,5
Rückstellen	1	2
über Mittelatlantik	5,0	10,0
Rhein	1	2
Meer	5,0	10,0
Europa östlich von Gibraltar	5,0	10,0
Europa Gibraltar/Denmark	2,5	5,0
Skandinavien ohne Ostseegebiete	2,5	5,0
Ostsee	5,0	10,0
China	2,5	5,0

Die Neuordnung leidet in britischen Export- und Importkreisen leichterdeutlich, weil die hohen Sätze der letzten Tage das Geschäft sehr beeinträchtigen und man nun wieder mit einer normalen Verhältnisse rechnen kann.

Ermäßigung des Tabakzolls in Oland

Infolge der Steigerung der Preise hat die Holländische Tabakindustrie, die seit dem vorigen Jahre 27 % pro Kilo gramm erreicht hat, beschlossen, die holländische Regierung, den Einfuhrzoll auf Tabak um 15 Cent pro Kilo gramm zu erhöhen. Dadurch soll eine Steigerung der Preise für die Erzeugnisse der Tabakindustrie vermieden werden.

Förderung des Nord-Auto-Ablages in Litauen

Ein ausführlicher Quelle verlautet, daß die litauische Großkonsulat in Berlin, dem Generalvertretung, die Förderung der Automobilhersteller weiterhin ermöglichen will. Der Ablage für Ford-Autos soll mit Unterstützung von Regierungsstellen, in Litauen gefordert und besonders groß ausgezogen werden. Bisher wurden die Fordwerte in Litauen durch die amerikanische Handelsgesellschaft vertreten. Der Ablage dieser erwähnten Ablage von Ford-Autos soll sein, in Litauen die Autowagen nach Möglichkeit zu vereinheitlichen.

Aus Sachsens Industriewerkstätte

Hohe Beschäftigung trotz Jahreszeitlicher Schwankungen

Da einem Überblick über die Wirtschaftslage in Sachsen im 3. Quartal 1938 beigegeben die Sächsische Gesellschaft u. a.:

Bei anhaltend starkem Auftragseingang aus dem Inland und dem Ausland hat sich der Auftragsgeschäft im Kraftsmachinenbau noch etwas erhöht. Die Werke sind auf viele Monate hinaus voll beschäftigt und benötigen die Absatzmöglichkeiten im Ausland, und Auslandsgeschäft nicht ungünstig. Die Verarbeitung der Betriebe vor tröcken noch wie vor gut. Im September machte sich allgemein eine Geschäftsschwäche in der Auftragseingang, verglichen mit dem 2. Quartal, eher noch stärker geworden. Die Betriebe waren bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt und hatten Mühe, die ohnehin recht langen Liefertermine einzuhalten.

Die Abschlags für Holzarbeitsmaschinen gelten im wesentlichen noch die gleichen Gewichtspunkte wie vor einem Quartal. Der Auftragseingang überwog noch immer die Lieferungsmöglichkeiten.

Die Großmengenproduktion hat sich der Auftragseingang wiederholt und halten

die Betriebe am Arbeitsmarkt ab. Von geringen Schwankungen abgesehen, gut behauptet.

Den Texilmachinenfabriken

findet auch im 3. Quartal 1938 Ausfahrt in befriedigendem Umfang stattgegangen. Das Verhältnis von Inland- und Auslandsgeschäft hat sich zu ungünstigen der leichten Monaten etwas verschoben. Die Werke sind auf viele Monate hinaus voll beschäftigt und benötigen die Absatzmöglichkeiten im Ausland, und Auslandsgeschäft nicht ungünstig. Die Verarbeitung der Betriebe vor tröcken noch wie vor gut. Im September machte sich allgemein eine Geschäftsschwäche in der Auftragseingang, verglichen mit dem 2. Quartal, eher noch stärker geworden. Die Betriebe waren bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt und hatten Mühe, die ohnehin recht langen Liefertermine einzuhalten.

Die Abschlags für Holzarbeitsmaschinen gelten im wesentlichen noch die gleichen Gewichtspunkte wie vor einem Quartal. Der Auftragseingang überwog noch immer die Lieferungsmöglichkeiten.

Die Großmengenproduktion hat sich der Auftragseingang wiederholt und halten

die Betriebe am Arbeitsmarkt ab. Von geringen Schwankungen abgesehen, gut behauptet.

Motoren- und Fahrzeugfabrik für Motorräder

Die Abschlags für Holzarbeitsmaschinen gelten im wesentlichen noch die gleichen Gewichtspunkte wie vor einem Quartal. Der Auftragseingang überwog noch immer die Lieferungsmöglichkeiten.

Die Großmengenproduktion hat sich der Auftragseingang wiederholt und halten

die Betriebe am Arbeitsmarkt ab. Von geringen Schwankungen abgesehen, gut behauptet.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 3. Oktober

Der Auftragseinhang am der Rheinbörsen war recht gering. Auftraggeber nahm die Umlauffähigkeit seines neuemittierten umfang an. Im großen und ganzen war aber der Gründus auf Basis der Berliner Schlussnotierungen behauptet. Die Kurte wiehen nur kleine Abweichungen auf.

Kurse:

Bestverzinsliche Wertes: Reichsbahn 181, 4,5% Bremen: Bank 97,75, Ardeben 130,5, Deutsche Bank: Abra 98, Commerz-Bank 110, Deutsche Bank 117, Dresdner Bank 100, Bergwerkskasse: Baden-Baden 110,5, Mannesmann 109,25, Oerlich 110,75, Steinbeis 110,25, Dauta 105, Stahlverein 101,75. Industrieaktien: Elektrizität Preysler 110, Angestellten-Rümmingen 120,25, Eisenwerk 105, Daimler 100,25, Demag 142, Erbholz 128,25, Delius 157, Gießerei, Röhr und Traut 197,75, Gothaer 170,25, Gesell 136, Hindenbach 105, Hindenburg 102,25, Metall 120,25, Niederrhein 105, Schleswig-Holstein 120,25, Siegen 105, Thyssen 110,25, Zwickau 105,25. Aktien: AEG 105, Allgemeine Elektricitäts 110, Angewandte Kunststoffe 120,25, Ernster 110,25, Essener 105,25, Hüttendorf 110,25, Körber 110,25, Krupp 105,25, Lederfabrik 110,25, Metall 110,25, Thyssen 110,25.

Devisenkurse

* London, 3. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Dresdner Kurte: Neuwert 400,15, Paris 179,00, Berlin 12,00, Spanien 100, Bangkok 47,00, Montevideo 48,12, Amsterdam 82,50, Brüssel 28,50, Mailand 91,37, Nizza 21,00, Copenhagen 22,40, Stockholm 19,41, Oslo 19,30, Helsinki 22,75, Wong 109,00, Sudeten 24,25, Belgrad 218, Tschita 400, Rumänien 650, Odessa 110,125, Konstantinopel 650, Wien 548, Berlin 25,10, Wien 26,00, Buenos Aires 10,00, Amsterdam 18,00, Arhus 10,00, Rio de Janeiro 10,00, Montevideo 19,75, Alexandria 97,50, London 15,50, Bombay auf London 15,50, Buenos auf London 19,00, Dongtung 1,00, Shanghai 0,8,25, Hoba 1,2,00, Kultus 120, Neukloster 124, Südbahn 100,125, Valparaiso 120.

* Kassel, 3. Okt., 10 Uhr amerikanischer Zeit. Dresdner Kurte: London 268,80, Berlin 40,00, Holland 54,43, Paris 108,25, Brüssel 10,00, Mailand 120,25, Schwed 22,75, Stockholm 24,75, Montreal 124,25, Copenhagen 21,00, Copenhagen 14,00, Kanada 12,00, Montreal 100,25, Montréal-Kanada 48,12, Montréal 100,25.

* Hamburg, 3. Okt., 10 Uhr. Devisenkurse: London 470,31, Berlin 40,37, Holland 54,41, Paris 207,73, Brüssel 10,00, Italien 320,25, Schweiz 22,75, Stockholm 24,75, Oslo 24,05, Copenhagen 21,00, Mauritius 148,12, 100,125, Montreal 90,31, Buenos Aires 10,00, Amerikaport 29,74, Preuer Kurz 18,25, Rio 500, Japan 27,07, Shanghai 15,50, London 90 Tage Banff- und Guanacastre 478,15, Wong 344,75, Sudosten 12,00, Panama 74,20, Belgrad 20, Wien 68, Sofia 125, Sofiens 110,25, Marburg 19,00.

* Wong, 3. Okt., 00 waren keine Notierungen zu erhalten.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Hausfeld-Zimmermann AG, Leipzig

Der für den 24. Oktober angelegte Hauptversammlung wird die Wiederannahme der Dividendenzahlung mit 6% vorgeschlagen. Die neuen Stammmakten für ein halbes Jahr gewünscht berechtigt. Um neuen Geschäftsjahr steht die lebhafte Beschäftigung an.

Gebr. Unger AG, Chemnitz

Das Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1937/38 nach Vermöhn erheblicher Abschreibungen mit einem Reingehalt von 54 677 RM, von dem zunächst der Verlustvortrag von 45 000 RM gestrichen wird, während der verbleibende Gewinn von 6 630 auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte nach Mitteilung der Verwaltung 55 Absätze um 14%. Der vorliegende Ausstrahlbericht bezüglich der zu hoffnung, dass auch das laufende Geschäftsjahr wieder einen zufriedenstellenden Verlauf nehmen wird.

Hardt & Co. GmbH, Berlin und der Pfalz

Das Bankhaus Hardt & Co. GmbH, das den nicht unbeträchtlichen Betriebserfolg des Geschäftsjahrs 1937/38 zur Stützung der inneren Melioration verwendet, so dass der Gewinnvortrag aus 1938/39 von 58 171 RM unverändert auf neue Rechnung vorgetragen wird, veröffentlicht im Reichsanzeiger die Jahresbilanz zum 31. März 1938. Diese zeigt gegen 1936/37 folgende Differenz:

Giulardiger 98,40 (92,80), darunter Rechtsverpflichtungen 28,40 (17,50), Einlagen deutlicher

Kreditlinie 11,04 (14,70), ferner der Rundschau der Driften bemängelt Hardt 8,00 (11,19), sowie Giulardiger 38,86 (38,70), Vermögensgüter aus der Aussicht gesprochen werden 17,44 (18,38) ERIL. Stgl. auf 100. Bei 10 RM. Hör. Stammtarif auf 22,20 1,10 (1,10), Rückstellungen 0,88 (0,87) ERIL. Wertberichtigkeit: Wedelsbach 18,00 (16,00), Wertpapierkonto 9,08 (8,81), Schulden 70,24 (66,00), und zwar Bforderungen an Kreditinstitute 9,27 (8,70), dazu Bforderungen 8,00 (8,87) ERIL. Wertberichtigkeit: Wertkonto 9,08 (8,81), Wertpapierkonto 12,20 (11,50), Wertpapierkonto 9,08 (8,81), Wertpapierkonto 12,20 (11,50), Wertpapierkonto 9,08 (8,81), Wertpapierkonto 12,20 (11,50).

Schick-Dietrich AG, Düsseldorf

Wie wir hören, hat die Schick-Dietrich AG, Düsseldorf, seit einiger Zeit mit den Maschinenbauunternehmen Verbindungen gepflegt, welche der Entwicklung der Maschinenfabrik und Eisenwarenhersteller Louis Goss & Co. GmbH in Düsseldorf-Rehbergen, die nunmehr abschafft, geworden sind. Dieses Unternehmen ist im Zuge mit dem im Hauptkonsortium, bestehend aus der Schick-Dietrich AG, erfolgten Übernahme der Handelsbanken Berlin, in den Besitz von Mannesmann gelangt. Für Schick-Dietrich bedient die Eingliederung des Betriebes eine wertvolle Steigerung der Erzeugungsleistung. Das

Werf soll unter der bisherigen Form weitergeführt werden.

Gedwigsbäume, Rohr- und Rohrwerke AG, Stuttgart

Die Gesellschaft hat die Hauptversammlung einberufen, der die Verteilung von wieder 6% Dividende vorgeschlagen werden soll.

Concordia Bergbau AG, Oberhausen (Rheinland)

Die Gesellschaft hat unter dem 30. September 1938 förmlich noch im Umlauf befindliche Teilabsatzverbindungen über 6% (früher 5%) zuvor bestellten Anteile von 1928 zur Rückzahlung mit einem Aufschlag von 2% zum 2. Januar 1939 gestattigt. Die Verwaltung bemüht hierzu, dass die Inhaber dieser Teilabsatzverbindungen noch vor Fälligkeit der Anteile durch eine Befreiungsumfrage aufgefordert werden sollen, ihre Stände im Teilabsatzverbindungen einer neuen 4%igen Anteile umzutauschen.

Von den Warenmärkten**Dresdner Getreidegroßmarkt vom 3. Oktober**

(Aussichts-Notierungen)

Böhmen: Wohlbenzindepotpreis 200, Rohpreis 19,5 19,20, 29 7,40, 29 5,10, 29 4,00, Hessen: Rohbenzindepotpreis 180, Rohpreis H 10 150, H 12 150, H 14 134, H 15 130, H 17 130, H 19, H 21, H 23, H 25, H 27, H 29, H 30, H 32, H 34, H 36, H 38, H 40, H 42, H 44, H 46, H 48, H 50, H 52, H 54, H 56, H 58, H 60, H 62, H 64, H 66, H 68, H 70, H 72, H 74, H 76, H 78, H 80, H 82, H 84, H 86, H 88, H 90, H 92, H 94, H 96, H 98, H 100, H 102, H 104, H 106, H 108, H 110, H 112, H 114, H 116, H 118, H 120, H 122, H 124, H 126, H 128, H 130, H 132, H 134, H 136, H 138, H 140, H 142, H 144, H 146, H 148, H 150, H 152, H 154, H 156, H 158, H 160, H 162, H 164, H 166, H 168, H 170, H 172, H 174, H 176, H 178, H 180, H 182, H 184, H 186, H 188, H 190, H 192, H 194, H 196, H 198, H 200, H 202, H 204, H 206, H 208, H 210, H 212, H 214, H 216, H 218, H 220, H 222, H 224, H 226, H 228, H 230, H 232, H 234, H 236, H 238, H 240, H 242, H 244, H 246, H 248, H 250, H 252, H 254, H 256, H 258, H 260, H 262, H 264, H 266, H 268, H 270, H 272, H 274, H 276, H 278, H 280, H 282, H 284, H 286, H 288, H 290, H 292, H 294, H 296, H 298, H 300, H 302, H 304, H 306, H 308, H 310, H 312, H 314, H 316, H 318, H 320, H 322, H 324, H 326, H 328, H 330, H 332, H 334, H 336, H 338, H 340, H 342, H 344, H 346, H 348, H 350, H 352, H 354, H 356, H 358, H 360, H 362, H 364, H 366, H 368, H 370, H 372, H 374, H 376, H 378, H 380, H 382, H 384, H 386, H 388, H 390, H 392, H 394, H 396, H 398, H 400, H 402, H 404, H 406, H 408, H 410, H 412, H 414, H 416, H 418, H 420, H 422, H 424, H 426, H 428, H 430, H 432, H 434, H 436, H 438, H 440, H 442, H 444, H 446, H 448, H 450, H 452, H 454, H 456, H 458, H 460, H 462, H 464, H 466, H 468, H 470, H 472, H 474, H 476, H 478, H 480, H 482, H 484, H 486, H 488, H 490, H 492, H 494, H 496, H 498, H 500, H 502, H 504, H 506, H 508, H 510, H 512, H 514, H 516, H 518, H 520, H 522, H 524, H 526, H 528, H 530, H 532, H 534, H 536, H 538, H 540, H 542, H 544, H 546, H 548, H 550, H 552, H 554, H 556, H 558, H 560, H 562, H 564, H 566, H 568, H 570, H 572, H 574, H 576, H 578, H 580, H 582, H 584, H 586, H 588, H 590, H 592, H 594, H 596, H 598, H 600, H 602, H 604, H 606, H 608, H 610, H 612, H 614, H 616, H 618, H 620, H 622, H 624, H 626, H 628, H 630, H 632, H 634, H 636, H 638, H 640, H 642, H 644, H 646, H 648, H 650, H 652, H 654, H 656, H 658, H 660, H 662, H 664, H 666, H 668, H 670, H 672, H 674, H 676, H 678, H 680, H 682, H 684, H 686, H 688, H 690, H 692, H 694, H 696, H 698, H 700, H 702, H 704, H 706, H 708, H 710, H 712, H 714, H 716, H 718, H 720, H 722, H 724, H 726, H 728, H 730, H 732, H 734, H 736, H 738, H 740, H 742, H 744, H 746, H 748, H 750, H 752, H 754, H 756, H 758, H 760, H 762, H 764, H 766, H 768, H 770, H 772, H 774, H 776, H 778, H 780, H 782, H 784, H 786, H 788, H 790, H 792, H 794, H 796, H 798, H 800, H 802, H 804, H 806, H 808, H 810, H 812, H 814, H 816, H 818, H 820, H 822, H 824, H 826, H 828, H 830, H 832, H 834, H 836, H 838, H 840, H 842, H 844, H 846, H 848, H 850, H 852, H 854, H 856, H 858, H 860, H 862, H 864, H 866, H 868, H 870, H 872, H 874, H 876, H 878, H 880, H 882, H 884, H 886, H 888, H 890, H 892, H 894, H 896, H 898, H 900, H 902, H 904, H 906, H 908, H 910, H 912, H 914, H 916, H 918, H 920, H 922, H 924, H 926, H 928, H 930, H 932, H 934, H 936, H 938, H 940, H 942, H 944, H 946, H 948, H 950, H 952, H 954, H 956, H 958, H 960, H 962, H 964, H 966, H 968, H 970, H 972, H 974, H 976, H 978, H 980, H 982, H 984, H 986, H 988, H 990, H 992, H 994, H 996, H 998, H 1000, H 1002, H 1004, H 1006, H 1008, H 1010, H 1012, H 1014, H 1016, H 1018, H 1020, H 1022, H 1024, H 1026, H 1028, H 1030, H 1032, H 1034, H 1036, H 1038, H 1040, H 1042, H 1044, H 1046, H 1048, H 1050, H 1052, H 1054, H 1056, H 1058, H 1060, H 1062, H 1064, H 1066, H 1068, H 1070, H 1072, H 1074, H 1076, H 1078, H 1080, H 1082, H 1084, H 1086, H 1088, H 1090, H 1092, H 1094, H 1096, H 1098, H 1100, H 1102, H 1104, H 1106, H 1108, H 1110, H 1112, H 1114, H 1116, H 1118, H 1120, H 1122, H 1124, H 1126, H 1128, H 1130, H 1132, H 1134, H 1136, H 1138, H 1140, H 1142, H 1144, H 1146, H 1148, H 1150, H 1152, H 1154, H 1156, H 1158, H 1160, H 1162, H 1164, H 1166, H 1168, H 1170, H 1172, H 1174, H 1176, H 1178, H 1180, H 1182, H 1184, H 1186, H 1188, H 1190, H 1192, H 1194, H 1196, H 1198, H 1200, H 1202, H 1204, H 1206, H 1208, H 1210, H 1212, H 1214, H 1216, H 1218, H 1220, H 1222, H 1224, H 1226, H 1228, H 1230, H 1232, H 1234, H 1236, H 1238, H 1240, H 1242, H 1244, H 1246, H 1248, H 1250, H 1252, H 1254, H 1256, H 1258, H 1260, H 1262, H 1264, H 1266, H 1268, H 1270, H 1272, H 1274, H 1276, H 1278, H 1280, H 1282, H 1284, H 1286, H 1288, H 1290, H 1292, H 1294, H 1296, H 129

Turnen Sport Wandern

Dienstag, 4. Oktober 1938

- Dresden Nachrichten -

Nr. 466 Seite 13

Von der Perle der Karpaten zur Perle des Schwarzen Meeres

Zwischen Bukarest und Sofia

Von unserem Sonderberichterstatter Erich Chemnitz (Leipzig) z. Zt. Varna

Unsere Nationalen hören den Führer!

Der rumänische Fußballverband hatte die deutsche Expedition für den Montag zunächst zu einer Fahrt ins Deltagebiet von Poesch eingeladen, an die sich ein Besuch von Sinaia, der Perle der Karpaten, anschließen sollte, ehe dann am Abend im Sonderbahnhof die Heimfahrt nach Wien angestrebt wurde. Selbstverständlich, daß alles über die Einladung bezüglich erfreut gewesen ist; immerhin stand schon am Sonntag eins fest, daß Südbanat wieder feiner verblieben. Dem Geschick unserer rumänischen Gastgeber ist es denn auch gelungen, der deutschen Mannschaft dieses Landes aufzufallen: im Helm einer rechtlichen Familie, das wundervoll im Tarnlack gelegen ist, lachten am Montagnachmittag alle um den Raussprecher geschickt und lauschten den Worten, die der Führer in der Ferne sprach. Der Empfang war gut, zumal erstaunlicherweise die vermutlich von russischer Seite verfluchten Südmänner nur einen sehr geringen Erfolg gehabt haben.

Jedenfalls auch für uns ein bewußter Ablauf, an dem wir diese historische Rede so fern der Heimat mithören durften!

In der königlichen Sommerresidenz

Der deutschen Nationalteil wurde auch an diesem letzten Tag ihres Aufenthaltes eine besondere Auszeichnung zuteil, indem der König, selbst ein großer Sportherold und zugleich oberster Sportführer seines Landes, die Genehmigung zur Besichtigung seines bei Sinaia gelegenen Schlosses gestattete. Das Schloß, das in den Jahren 1878 bis 1888 von einem Wiener Architekten erbaut wurde, hat im Laufe der Jahre und Jahrzehnte die meisten aller getroffenen europäischen Häupter in seinen Mauern zu Gast gelehnt. Doch heute finden hier alle offiziellen Empfänge statt; hier und nicht in Sofia nehmen auch die ausländischen Staatsoberhäupter für die Dauer ihres Aufenthaltes in Rumänien Wohnung, hier überreichen die Gefandten fremder Nationen ihre Beglaubigungsabschriften, hier wird schließlich auch der Kronrat abgehalten — wie beispielsweise sogar wenige Stunden nach unserem Besuch, während dessen der König von uns beigebracht, bei einer Partie Billard überrascht worden wäre!

Ballas freut sich wie ein Kind!

Das Baby unter den deutschen Nationalspielern war bis dato der Duisburger Ballas, der erst im Dezember sein zweijähriges Geburtstag vollenden wird. Nicht nur, daß er in Bukarest zum ersten Male in der deutschen Nationalmannschaft spielen durfte, hat ihm besondere Freude bereitet, sondern nicht minder die herliche Meise, die für ihn ungewöhnlich unglaublich mehr bedeutete als für die anderen Spieler, die vor zwei weilen mehr in der Welt herumgelaufen waren. Als dann am Montagmorgen die Buben, unsere Autobus umstanden und ihre Befürchtungen an den Mann zu bringen verflüchtigten, war Ballas unstrittig der einzige Abnehmer, kaum eine einzige Bukarester Befürchtung mag in seiner Sammlung fehlen! So war er ebenso wenig wie seine Namensvettern verfehlt, was die einzelnen Blätter über das Spiel und über unsere Spieler gesprochen haben; aber eins hat er genausiest studiert; nämlich wo sein Name erwähnt werden soll. Seine schmunzelnd beobachteten ihn die anderen, bis dann Schmaus berührend meinte: "Sach nur, Kleiner; vor zehn Jahren haben wir's auch nicht anders gemacht!"

Neulinge, die keine sind

Unter all den Wiener Spielern, die in den letzten Monaten in der deutschen Nationalmannschaft gestanden haben, befindet sich kein einziger, der nicht schon früher für Österreich zu nationalen Ehren gekommen wäre. Die Wiener Neulinge in unserer Länderei sind also alles andere als "Neulinge", sondern zum Teil sogar sehr erfahrene Prof-

tif. Von den acht Mann, die in Bukarest in der deutschen Mannschaft gespielt haben, hat Wagner den Vogel abgeschossen, denn er hat bisher nicht weniger als 81 Ländereitkämpfe für Österreich bestreiten gebaut. Ihm am nächsten ist Sinaia mit 74 gekommen, der gerade zwei Dutzend vollendet hatte, als die Österreicher zum Reich zurückgeföhrt. Den nächsten Platz nimmt Titaros mit 18 Spielen ein, danach folgen Modr und Hähnemann mit nur je einem Spiel weniger dichtauf. Pessler ist fünfzehnmal aufgetreten worden. Den Schluss mit je sechs Ländereitkämpfen bilden Raaf und Götsch, die beide aber die vielleicht besten Aussichten haben, nur für Großdeutschland noch um so stärker heranzuzogen zu werden, wenn es gegen andere Nationen geht.

Bulgariens Juhballsport

Verhältnismäßig spät hat der braune Juhball den Weg nach Bulgarien gefunden, um so rascher ist es dann allerdings vorausgegangen, denn in erstaunlich kurzer Zeit ist ein erheblicher Teil der Verhältnisse früherer Jahre wieder eingreifbar worden. Vor noch nicht ganz fünfzehn Jahren, am 17. Dezember 1923, haben sich die bulgarischen Fußballsvereine zu einem eigenen Verband zusammengeföhrt, der im Mai 1924 der Fifa beigetreten ist. Seitdem ist es weiter

vorwärtsgegangen, so daß heute rund 200 Vereine mit etwa 20000 Mitgliedern bestehen. Ungefähr fünfzig sind allerdings die Mannschaften, die dem Spiel als Fußbauer betrieben, wenn sie natürlich auch mit Säbeln, die wie gewohnt sind, keinen Vergleich aufzuhalten können. Die erste Landesmeisterschaft ist im Jahre 1925 ausgetragen worden und wurde vom Blättilav (Varna) gewonnen. Ueberroßensherweise verfehlte dieser Verein im folgenden Jahre seinen Titel erfolgreich, so daß Sofia erst bei der dritten Ausstellung in Slawia den Meister stellen konnte. Das erste Länderspiel wurde am 21. Mai in Wien gegen Österreich geführt, wobei die Bulgaren mit 0:6 ihre bisher schwere Niederlage erzielten. Inzwischen jedoch bereitst das goldene Länderspiel der Vergangenheit an, doch ist die Bilanz trotz aller Fortschritte noch gleichermaßen negativ.

„Friedens-Sportfest“ nicht durchführbar

Die von französischer Seite ausgegangene Anregung zu einem „Friedens-Sportfest“, das an den Münchener Versprechungen beteiligt gewesenen Großmächte Deutschland, Großbritannien und Frankreich mit ihren besten Sportlern der verschiedenen Gebiete Ende Oktober im Stadion-Stadion zu Rom aufzutragen sollten, läßt sich leider nicht verwirklichen, und zwar aus technischen Gründen. Wie General Vaccaro, der Generalsekretär des Italienischen Olympischen Komitees, erklärt, ist das Mussolini-Stadion in Rom noch nicht ganz fertiggestellt, so daß die Veranstaltung infolgedessen nicht den würdigen Rahmen erhalten könnte, den sie ihrer Bedeutung entsprechend verdient.

Wer ist der beste deutsche Schwergewichtler?

Deutschland hat zur Zeit unter den Boxers mehrere gute Schwergewichtler, über deren Rangfolge man sich jedoch nicht ganz im klaren ist. Aber Frage steht wohl, daß Max Schmeling der Meister aller Kläffen, nach wie vor als unbestrittener Meister anzusehen ist. Wer aber kommt nach ihm? Europameister Baetz oder Meister Köhlbin oder Walter Neufeld? Der Bochumer ist unklug von Baetz überlegen geblieben; er kann also auf einen Meistertitel kaum Anspruch erheben. Wili Marx Schmeling ist wohl ein zweitklassiger noch nicht zu rechnen. Bleiben also Baetz und Köhlbin. Der Bielemer sollte sich bestmöglich von Köhlbin die Würde des Europameisters, die ihm Baetz vergab, streitig machen. Ueber Mangel an Beschäftigung und schweren Kämpfen kann sich Baetz also für die nächsten Monate nicht belügen.

Dieser Schrift des Nachamtsleiters ist in jeder Beziehung zu beachten, er kostet für klare Verständnis.

Europäischen soll Baetz am 8. Dezember in Hamburg gegen den von Schmeling f. v. verschlagen Amerikaner Eddie Dundas boxen. Werner muß der Wiener seine Weltmeisterschaft bis zum 19. Januar 1939 gegen den von Dr. W. am erkauften Herausforderer Karl Gustav verteidigen. Ueber Mangel an Beschäftigung und schweren Kämpfen kann sich Baetz also für die nächsten Monate nicht belügen.

Neue Pläne um Max Schmeling

Ul Delaney sucht einen Kampf gegen den deutschen Gewichtheimaster

Im deutschen Boxsport bereiten sich im Schwergewicht neue Entscheidungen vor. Die Rückkehr von Max Schmeling in den Ring ist wieder nähergerückt. Als Gegner für Max Schmeling kommt nach der letzten Entwicklung der Kanadier

Ul Delaney in Betracht, der in Düsseldorf gegen den deutschen Schwergewichtmeister Arno Köhlbin negativ geblieben ist und einen guten Einbruck hinterlassen hat.

Ul Delaney erstrebt einen Kampf gegen Max Schmeling und ist daher bereit, in Berlin oder Hamburg einen Vertrag für einen Kampf gegen Walter Neufeld oder Helmut Baetz zu unterzeichnen, wenn er im Falle eines Sieges einen Vorvertrag für einen Kampf gegen Max Schmeling erhält. Der Kanadier steht in diesem Supplementkreis mit dem deutschen Weltmeister die große Chance seiner Rache, weil er sich ausrechnet, daß er bei einem erfolgreichen Kampf gegen Max Schmeling in Amerika sofort zu den ersten Anwältern auf einem Weltmeisterschaftskampf gegen Joe Louis zählen wird.

Die Enthüllung über das Zustandekommen dieser Pläne ist bereits in Kürze zu erwarten.

Krefelder Schachturnier beendet

Eislaufes und Krieger fallen

Das Jubiläumsturnier des Krefelder Schachclubs zum 15. war bis zum letzten Augenblick spannend. Die beiden Südtiroler, der Deutschlandmeister Eislaufes und der Österreichmeister Steininger, waren in der Schlussrunde zu den erwarteten Siegen, Steininger recht knapp, in einer spannenden Partie gegen Eislaufes und Eislaufes nach vierundzwanzig Runden in einem Damenpokal gegen Eislaufes. Steininger holte sich das große Sieger-Pokal, Eislaufes, sonst gegen Rogmann nur Punktzählung erreichen. Durch diesen unerwarteten Ergebnis und die Siege von Eislaufes über Güldner und Brudzug über Dr. Taermann tellten vier Spieler den 4. bis 7. Rang.

Das Endertabell lautet: 1.-2. Eislaufes (Annaberg) und Steininger (Brixen) je 6 P., 3. Engels (Düsseldorf) 5 P., 4.-7. Brudzug (Krefeld), Eislauf (Güppelholz), Rogmann (Sodium) und Engels (Berlin) je 5 P., 8. Diemer (Baden-Baden) 5 P., 9. Guistong (Wiesbaden) 4 1/2 P., 10. Kortler (Krefeld) 1 P., 11. Güldner (Krefeld) 2 1/2 P., 12. Dr. Taermann (Uerdingen) 1 P.

Verlangen Sie in Gaststätten **KAFFEE HAG** im Hag-Geschirr



Kaffee Hag ist
überzeugend!

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen

Gründliche Kontakte!
Lipsch & Reichardt
Dresden-Altstadt, Marienstraße 28-32, Tel. 2334

Stellen-Angebote

Haushälfchen

perfekt mit Kochkönn', nicht w. 25 J., in 3-Personen-Villen-Haus mit baldmöglich. gesucht. Anzugs. A. 98834 an Dr. N.

Hausmannsposten mit 20-Jahrschein

zu alten, mittig, gut mögliche. Güter zu übergeben. Anzugs. A. 98840 an Dr. N.

Stellen-Gesudie

Öffiziale, 26 Jahre alt, hoch gebildet als Berpaderin

Stenotypistin

3 mal in der Woche, evtl. in den Abendschulen. Güte Zeugnisse voraus. Gf. Anzugs. A. 98841 an Dr. N.

Augen

Koch

herrlich. Köchin. Alles ist. Diebstahl. Keine Anzeigen große Wirkung!

Grundstücke

Kapitalanlage!

R.-3000,- D. 1. Depositik. 8% auf vollauf. Gevalt. Kapital. 1. 1000,- D. 2. 1000,- D. 3. 1000,- D. 4. 1000,- D. 5. 1000,- D. 6. 1000,- D. 7. 1000,- D. 8. 1000,- D. 9. 1000,- D. 10. 1000,- D. 11. 1000,- D. 12. 1000,- D. 13. 1000,- D. 14. 1000,- D. 15. 1000,- D. 16. 1000,- D. 17. 1000,- D. 18. 1000,- D. 19. 1000,- D. 20. 1000,- D. 21. 1000,- D. 22. 1000,- D. 23. 1000,- D. 24. 1000,- D. 25. 1000,- D. 26. 1000,- D. 27. 1000,- D. 28. 1000,- D. 29. 1000,- D. 30. 1000,- D. 31. 1000,- D. 32. 1000,- D. 33. 1000,- D. 34. 1000,- D. 35. 1000,- D. 36. 1000,- D. 37. 1000,- D. 38. 1000,- D. 39. 1000,- D. 40. 1000,- D. 41. 1000,- D. 42. 1000,- D. 43. 1000,- D. 44. 1000,- D. 45. 1000,- D. 46. 1000,- D. 47. 1000,- D. 48. 1000,- D. 49. 1000,- D. 50. 1000,- D. 51. 1000,- D. 52. 1000,- D. 53. 1000,- D. 54. 1000,- D. 55. 1000,- D. 56. 1000,- D. 57. 1000,- D. 58. 1000,- D. 59. 1000,- D. 60. 1000,- D. 61. 1000,- D. 62. 1000,- D. 63. 1000,- D. 64. 1000,- D. 65. 1000,- D. 66. 1000,- D. 67. 1000,- D. 68. 1000,- D. 69. 1000,- D. 70. 1000,- D. 71. 1000,- D. 72. 1000,- D. 73. 1000,- D. 74. 1000,- D. 75. 1000,- D. 76. 1000,- D. 77. 1000,- D. 78. 1000,- D. 79. 1000,- D. 80. 1000,- D. 81. 1000,- D. 82. 1000,- D. 83. 1000,- D. 84. 1000,- D. 85. 1000,- D. 86. 1000,- D. 87. 1000,- D. 88. 1000,- D. 89. 1000,- D. 90. 1000,- D. 91. 1000,- D. 92. 1000,- D. 93. 1000,- D. 94. 1000,- D. 95. 1000,- D. 96. 1000,- D. 97. 1000,- D. 98. 1000,- D. 99. 1000,- D. 100. 1000,- D. 101. 1000,- D. 102. 1000,- D. 103. 1000,- D. 104. 1000,- D. 105. 1000,- D. 106. 1000,- D. 107. 1000,- D. 108. 1000,- D. 109. 1000,- D. 110. 1000,- D. 111. 1000,- D. 112. 1000,- D. 113. 1000,- D. 114. 1000,- D. 115. 1000,- D. 116. 1000,- D. 117. 1000,- D. 118. 1000,- D. 119. 1000,- D. 120. 1000,- D. 121. 1000,- D. 122. 1000,- D. 123. 1000,- D. 124. 1000,- D. 125. 1000,- D. 126. 1000,- D. 127. 1000,- D. 128. 1000,- D. 129. 1000,- D. 130. 1000,- D. 131. 1000,- D. 132. 1000,- D. 133. 1000,- D. 134. 1000,- D. 135. 1000,- D. 136. 1000,- D. 137. 1000,- D. 138. 1000,- D. 139. 1000,- D. 140. 1000,- D. 141. 1000,- D. 142. 1000,- D. 143. 1000,- D. 144. 1000,- D. 145. 1000,- D. 146. 1000,- D. 147. 1000,- D. 148. 1000,- D. 149. 1000,- D. 150. 1000,- D. 151. 1000,- D. 152. 1000,- D. 153. 1000,- D. 154. 1000,- D. 155. 1000,- D. 156. 1000,- D. 157. 1000,- D. 158. 1000,- D. 159. 1000,- D. 160. 1000,- D. 161. 1000,- D. 162. 1000,- D. 163. 1000,- D. 164. 1000,- D. 165. 1000,- D. 166. 1000,- D. 167. 1000,- D. 168. 1000,- D. 169. 1000,- D. 170. 1000,- D. 171. 1000,- D. 172. 1000,- D. 173. 1000,- D. 174. 1000,- D. 175. 1000,- D. 176. 1000,- D. 177. 1000,- D. 178. 1000,- D. 179. 1000,- D. 180. 1000,- D. 181. 1000,- D. 182. 1000,- D. 183. 1000,- D. 184. 1000,- D. 185. 1000,- D. 186. 1000,- D. 187. 1000,- D. 188. 1000,- D. 189. 1000,- D. 190. 1000,- D. 191. 1000,- D. 192. 1000,- D. 193. 1000,- D. 194. 1000,- D. 195. 1000,- D. 196. 1000,- D. 197. 1000,- D. 198. 1000,- D. 199. 1000,- D. 200. 1000,- D. 201. 1000,- D. 202. 1000,- D. 203. 1000,- D. 204. 1000,- D. 205. 1000,- D. 206. 1000,- D. 207. 1

Vorstand

1. V. Burg 1:1. Ritter
2. Deutschnatur nicht
eigentlich gegen 1. V. Burg
3. Hirsch 7:0. Ullmann
4. Stoffel 2:0. Sonnen
5. DSB am Dresden über
6. DSB am Dresden über
7. Stolzen 1:1. Brüder
8. Rüttner Pirna 1:0.
9. Danzig gegen 28
10. Schwerin 6:1.
11. Siegen gegen 128
12. Berlin gegen 40. Gräfchen
13. Düsseldorf gegen 10. Gräfchen
14. Gräfchen 2:0.
15. DSB Sandhausen gegen

1. Sonntag

1. (2. Ritter) 10:0
2. in Tsch. Dresden 2:0
3. Dresden 1:0. Ritter
4. und Antonshof 2:0.
5. 2:0. 12:0. 4. gegen
6. gegen Ritter 3:0.
7. 1. Oktober 1:0.

Vorstand

8. (W. Glaubitz), 2:0.
9. 1:0. Glaubitz 10:0.
10. Glaubitz 2:0.
11. 1:0. 10:0. 12:0.
12. 1:0. 10:0. 12:0.
13. 1:0. 10:0. 12:0.
14. 1:0. 10:0. 12:0.
15. 1:0. 10:0. 12:0.
16. 1:0. 10:0. 12:0.
17. 1:0. 10:0. 12:0.
18. 1:0. 10:0. 12:0.
19. 1:0. 10:0. 12:0.
20. 1:0. 10:0. 12:0.
21. 1:0. 10:0. 12:0.
22. 1:0. 10:0. 12:0.
23. 1:0. 10:0. 12:0.
24. 1:0. 10:0. 12:0.
25. 1:0. 10:0. 12:0.
26. 1:0. 10:0. 12:0.
27. 1:0. 10:0. 12:0.
28. 1:0. 10:0. 12:0.
29. 1:0. 10:0. 12:0.
30. 1:0. 10:0. 12:0.
31. 1:0. 10:0. 12:0.
32. 1:0. 10:0. 12:0.
33. 1:0. 10:0. 12:0.
34. 1:0. 10:0. 12:0.
35. 1:0. 10:0. 12:0.
36. 1:0. 10:0. 12:0.
37. 1:0. 10:0. 12:0.
38. 1:0. 10:0. 12:0.
39. 1:0. 10:0. 12:0.
40. 1:0. 10:0. 12:0.
41. 1:0. 10:0. 12:0.
42. 1:0. 10:0. 12:0.
43. 1:0. 10:0. 12:0.
44. 1:0. 10:0. 12:0.
45. 1:0. 10:0. 12:0.
46. 1:0. 10:0. 12:0.
47. 1:0. 10:0. 12:0.
48. 1:0. 10:0. 12:0.
49. 1:0. 10:0. 12:0.
50. 1:0. 10:0. 12:0.
51. 1:0. 10:0. 12:0.
52. 1:0. 10:0. 12:0.
53. 1:0. 10:0. 12:0.
54. 1:0. 10:0. 12:0.
55. 1:0. 10:0. 12:0.
56. 1:0. 10:0. 12:0.
57. 1:0. 10:0. 12:0.
58. 1:0. 10:0. 12:0.
59. 1:0. 10:0. 12:0.
60. 1:0. 10:0. 12:0.
61. 1:0. 10:0. 12:0.
62. 1:0. 10:0. 12:0.
63. 1:0. 10:0. 12:0.
64. 1:0. 10:0. 12:0.
65. 1:0. 10:0. 12:0.
66. 1:0. 10:0. 12:0.
67. 1:0. 10:0. 12:0.
68. 1:0. 10:0. 12:0.
69. 1:0. 10:0. 12:0.
70. 1:0. 10:0. 12:0.
71. 1:0. 10:0. 12:0.
72. 1:0. 10:0. 12:0.
73. 1:0. 10:0. 12:0.
74. 1:0. 10:0. 12:0.
75. 1:0. 10:0. 12:0.
76. 1:0. 10:0. 12:0.
77. 1:0. 10:0. 12:0.
78. 1:0. 10:0. 12:0.
79. 1:0. 10:0. 12:0.
80. 1:0. 10:0. 12:0.
81. 1:0. 10:0. 12:0.
82. 1:0. 10:0. 12:0.
83. 1:0. 10:0. 12:0.
84. 1:0. 10:0. 12:0.
85. 1:0. 10:0. 12:0.
86. 1:0. 10:0. 12:0.
87. 1:0. 10:0. 12:0.
88. 1:0. 10:0. 12:0.
89. 1:0. 10:0. 12:0.
90. 1:0. 10:0. 12:0.
91. 1:0. 10:0. 12:0.
92. 1:0. 10:0. 12:0.
93. 1:0. 10:0. 12:0.
94. 1:0. 10:0. 12:0.
95. 1:0. 10:0. 12:0.
96. 1:0. 10:0. 12:0.
97. 1:0. 10:0. 12:0.
98. 1:0. 10:0. 12:0.
99. 1:0. 10:0. 12:0.
100. 1:0. 10:0. 12:0.
101. 1:0. 10:0. 12:0.
102. 1:0. 10:0. 12:0.
103. 1:0. 10:0. 12:0.
104. 1:0. 10:0. 12:0.
105. 1:0. 10:0. 12:0.
106. 1:0. 10:0. 12:0.
107. 1:0. 10:0. 12:0.
108. 1:0. 10:0. 12:0.
109. 1:0. 10:0. 12:0.
110. 1:0. 10:0. 12:0.
111. 1:0. 10:0. 12:0.
112. 1:0. 10:0. 12:0.
113. 1:0. 10:0. 12:0.
114. 1:0. 10:0. 12:0.
115. 1:0. 10:0. 12:0.
116. 1:0. 10:0. 12:0.
117. 1:0. 10:0. 12:0.
118. 1:0. 10:0. 12:0.
119. 1:0. 10:0. 12:0.
120. 1:0. 10:0. 12:0.
121. 1:0. 10:0. 12:0.
122. 1:0. 10:0. 12:0.
123. 1:0. 10:0. 12:0.
124. 1:0. 10:0. 12:0.
125. 1:0. 10:0. 12:0.
126. 1:0. 10:0. 12:0.
127. 1:0. 10:0. 12:0.
128. 1:0. 10:0. 12:0.
129. 1:0. 10:0. 12:0.
130. 1:0. 10:0. 12:0.
131. 1:0. 10:0. 12:0.
132. 1:0. 10:0. 12:0.
133. 1:0. 10:0. 12:0.
134. 1:0. 10:0. 12:0.
135. 1:0. 10:0. 12:0.
136. 1:0. 10:0. 12:0.
137. 1:0. 10:0. 12:0.
138. 1:0. 10:0. 12:0.
139. 1:0. 10:0. 12:0.
140. 1:0. 10:0. 12:0.
141. 1:0. 10:0. 12:0.
142. 1:0. 10:0. 12:0.
143. 1:0. 10:0. 12:0.
144. 1:0. 10:0. 12:0.
145. 1:0. 10:0. 12:0.
146. 1:0. 10:0. 12:0.
147. 1:0. 10:0. 12:0.
148. 1:0. 10:0. 12:0.
149. 1:0. 10:0. 12:0.
150. 1:0. 10:0. 12:0.
151. 1:0. 10:0. 12:0.
152. 1:0. 10:0. 12:0.
153. 1:0. 10:0. 12:0.
154. 1:0. 10:0. 12:0.
155. 1:0. 10:0. 12:0.
156. 1:0. 10:0. 12:0.
157. 1:0. 10:0. 12:0.
158. 1:0. 10:0. 12:0.
159. 1:0. 10:0. 12:0.
160. 1:0. 10:0. 12:0.
161. 1:0. 10:0. 12:0.
162. 1:0. 10:0. 12:0.
163. 1:0. 10:0. 12:0.
164. 1:0. 10:0. 12:0.
165. 1:0. 10:0. 12:0.
166. 1:0. 10:0. 12:0.
167. 1:0. 10:0. 12:0.
168. 1:0. 10:0. 12:0.
169. 1:0. 10:0. 12:0.
170. 1:0. 10:0. 12:0.
171. 1:0. 10:0. 12:0.
172. 1:0. 10:0. 12:0.
173. 1:0. 10:0. 12:0.
174. 1:0. 10:0. 12:0.
175. 1:0. 10:0. 12:0.
176. 1:0. 10:0. 12:0.
177. 1:0. 10:0. 12:0.
178. 1:0. 10:0. 12:0.
179. 1:0. 10:0. 12:0.
180. 1:0. 10:0. 12:0.
181. 1:0. 10:0. 12:0.
182. 1:0. 10:0. 12:0.
183. 1:0. 10:0. 12:0.
184. 1:0. 10:0. 12:0.
185. 1:0. 10:0. 12:0.
186. 1:0. 10:0. 12:0.
187. 1:0. 10:0. 12:0.
188. 1:0. 10:0. 12:0.
189. 1:0. 10:0. 12:0.
190. 1:0. 10:0. 12:0.
191. 1:0. 10:0. 12:0.
192. 1:0. 10:0. 12:0.
193. 1:0. 10:0. 12:0.
194. 1:0. 10:0. 12:0.
195. 1:0. 10:0. 12:0.
196. 1:0. 10:0. 12:0.
197. 1:0. 10:0. 12:0.
198. 1:0. 10:0. 12:0.
199. 1:0. 10:0. 12:0.
200. 1:0. 10:0. 12:0.
201. 1:0. 10:0. 12:0.
202. 1:0. 10:0. 12:0.
203. 1:0. 10:0. 12:0.
204. 1:0. 10:0. 12:0.
205. 1:0. 10:0. 12:0.
206. 1:0. 10:0. 12:0.
207. 1:0. 10:0. 12:0.
208. 1:0. 10:0. 12:0.
209. 1:0. 10:0. 12:0.
210. 1:0. 10:0. 12:0.
211. 1:0. 10:0. 12:0.
212. 1:0. 10:0. 12:0.
213. 1:0. 10:0. 12:0.
214. 1:0. 10:0. 12:0.
215. 1:0. 10:0. 12:0.
216. 1:0. 10:0. 12:0.
217. 1:0. 10:0. 12:0.
218. 1:0. 10:0. 12:0.
219. 1:0. 10:0. 12:0.
220. 1:0. 10:0. 12:0.
221. 1:0. 10:0. 12:0.
222. 1:0. 10:0. 12:0.
223. 1:0. 10:0. 12:0.
224. 1:0. 10:0. 12:0.
225. 1:0. 10:0. 12:0.
226. 1:0. 10:0. 12:0.
227. 1:0. 10:0. 12:0.
228. 1:0. 10:0. 12:0.
229. 1:0. 10:0. 12:0.
230. 1:0. 10:0. 12:0.
231. 1:0. 10:0. 12:0.
232. 1:0. 10:0. 12:0.
233. 1:0. 10:0. 12:0.
234. 1:0. 10:0. 12:0.
235. 1:0. 10:0. 12:0.
236. 1:0. 10:0. 12:0.
237. 1:0. 10:0. 12:0.
238. 1:0. 10:0. 12:0.
239. 1:0. 10:0. 12:0.
240. 1:0. 10:0. 12:0.
241. 1:0. 10:0. 12:0.
242. 1:0. 10:0. 12:0.
243. 1:0. 10:0. 12:0.
244. 1:0. 10:0. 12:0.
245. 1:0. 10:0. 12:0.
246. 1:0. 10:0. 12:0.
247. 1:0. 10:0. 12:0.
248. 1:0. 10:0. 12:0.
249. 1:0. 10:0. 12:0.
250. 1:0. 10:0. 12:0.
251. 1:0. 10:0. 12:0.
252. 1:0. 10:0. 12:0.
253. 1:0. 10:0. 12:0.
254. 1:0. 10:0. 12:0.
255. 1:0. 10:0. 12:0.
256. 1:0. 10:0. 12:0.
257. 1:0. 10:0. 12:0.
258. 1:0. 10:0. 12:0.
259. 1:0. 10:0. 12:0.
260. 1:0. 10:0. 12:0.
261. 1:0. 10:0. 12:0.
262. 1:0. 10:0. 12:0.
263. 1:0. 10:0. 12:0.
264. 1:0. 10:0. 12:0.
265. 1:0. 10:0. 12:0.
266. 1:0. 10:0. 12:0.
267. 1:0. 10:0. 12:0.
268. 1:0. 10:0. 12:0.
269. 1:0. 10:0. 12:0.
270. 1:0. 10:0. 12:0.
271. 1:0. 10:0. 12:0.
272. 1:0. 10:0. 12:0.
273. 1:0. 10:0. 12:0.
274. 1:0. 10:0. 12:0.
275. 1:0. 10:0. 12:0.
276. 1:0. 10:0. 12:0.
277. 1:0. 10:0. 12:0.
278. 1:0. 10:0. 12:0.
279. 1:0. 10:0. 12:0.
280. 1:0. 10:0. 12:0.
281. 1:0. 10:0. 12:0.
282. 1:0. 10:0. 12:0.
283. 1:0. 10:0. 12:0.
284. 1:0. 10:0. 12:0.
285. 1:0. 10:0. 12:0.
286. 1:0. 10:0. 12:0.
287. 1:0. 10:0. 12:0.
288. 1:0. 10:0. 12:0.
289. 1:0. 10:0. 12:0.
290. 1:0. 10:0. 12:0.
291. 1:0. 10:0. 12:0.
292. 1:0. 10:0. 12:0.
293. 1:0. 10:0. 12:0.
294. 1:0. 10:0. 12:0.
295. 1:0. 10:0. 12:0.
296. 1:0. 10:0. 12:0.
297. 1:0. 10:0. 12:0.
298. 1:0. 10:0. 12:0.
299. 1:0. 10:0. 12:0.
300. 1:0. 10:0. 12:0.
301. 1:0. 10:0. 12:0.
302. 1:0. 10:0. 12:0.
303. 1:0. 10:0. 12:0.
304. 1:0. 10:0. 12:0.
305. 1:0. 10:0. 12:0.
306. 1:0. 10:0. 12:0.
307. 1:0. 10:0. 12:0.
308. 1:0. 10:0. 12:0.
309. 1:0. 10:0. 12:0.
310. 1:0. 10:0. 12:0.
311. 1:0. 10:0. 12:0.
312. 1:0. 10:0. 12:0.
313. 1:0. 10:0. 12:0.
314. 1:0. 10:0. 12:0.
315. 1:0. 10:0. 12:0.
316. 1:0. 10:0. 12:0.
317. 1:0. 10:0. 12:0.
318. 1:0. 10:0. 12:0.
319. 1:0. 10:0. 12:0.
320. 1:0. 10:0. 12:0.
321. 1:0. 10:0. 12:0.
322. 1:0. 10:0. 12:0.
323. 1:0.

Zingehen und aussehen:

WINTERMANTEL



Herren-Ulster aus schweren Ulsterstoffen, in vielen neuen Formen, mit Rücken- oder Rundgurt, z. T. mit Abseite oder ganz auf Kunstseide gearbeitet 75.- 59.-

Auf Wunsch
die bekannte Zahlungssicherung.
Ulster-Paletots aus guten Shetland-Stoffen in soliden grauen Farbtönen, gediegene Innenausstattung. Die Mäntel sind ganz auf Kunstseide gearbeitet 65.- 49.-

... es lohnt sich!

Defaka

DRESDEN-A. • ALTMARKT 7

Kurfürsten Kaffee

Waisenhausstraße



im UFA-Palast

Die vornehme u. gediegene Abendgasträtte
im Erzgebirgsstil —
bringt Ihnen auch in dieser Woche eine reichhaltige Auswahl an

WILD u. GEFLÜGEL

nach Ihren Wünschen
Und dann — nicht zu vergessen —
vor und nach dem Theater die beliebti gewordenen

LECKERBISSEN

der vorzüglichen Küche

Beste Begräuer Urberlu (unerreichte Qualität)
Feinstes Radeberger Cabinet
Olbernhauer Erzgebirgsbräu

Beste Käseflocke

Gans
Käseflocke

ein Quetschflocke, bei
der ist über 60 Jahre,
bei Zusatzstoff und
geringe Gütekennzeichnung
keine Güte ampr.
Die Beste Käseflocke
in Europa. Sie ist
mit Butter, Milch,
Milchmark, Käse
vielen Zutaten.

Trotz kürzestem
Termin

sofern alle von uns hergestellten Druck - Erzeugnisse
höchste Qualität - Leistung

Liepsch & Reindhardt
Dresden-A.1, Marienstr. 30/43

Fernsprecher
25241

Ein Spitzenwerk europäischer Filmkunst!

FRANCOISE ROSAY
HANS
ALBERS

in dem
Millionen
Film der Tobis

Fahrendes VOLK

Mit dem Prädikat
„Künstlerisch wertvoll“ und mit der Gold-Medaille auf der Biennale in Venedig ausgezeichnet.

Hauptdarsteller:

**Hans Albers, Françoise Rosay,
Camilla Horn, Herbert Hübner,
Hannes Stelzer, Irene v. Meyendorff,
Alexander Golling, Otto Stöckel**

Regie: Jacques Feyder / Musik: Wolfgang Zeller

Die Aufnahmen zu diesem Großfilm der Tobis wurden in monatelanger Arbeit in dem Viermastzelt, mit dem riesigen Wagen- und Tierpark des weltberühmten Riesenzyklus Barley gedreht und sichern dadurch dem Film eine Echtheit des Milieus, wie sie ein Zirkusfilm bisher noch nicht wiedergeben konnte.

Premiere heute Dienstag!

Wochentags und Sonntags:

3⁴⁵ 6⁰⁰ 8³⁰ Uhr

Wochentags und Sonntags:

3⁴⁵ 6⁰⁰ 8³⁰ Uhr



WAISENHAUSSTR. 22

TELEFON: 23000

Fabrikfrische
Batterien

erhältlich, preisw., zu
verkaufen.

HAUFE

Wettinerstr. 19

Wettinerstr. 19